

# Richtlinien für den Datenaustausch im Gesundheits- und Sozialwesen

ehemals „Richtlinien für den Datenaustausch mit den gesetzlichen Krankenkassen“

<b>Stand:</b>	10.10.2010
<b>Version:</b>	<b>4.09.13 (gültig ab 01.11.2010)</b>
<b>Veröffentlichung:</b>	GKV-Spitzenverband
<b>Redaktion:</b>	Informationstechnische Servicestelle der Gesetzlichen Krankenversicherungen GmbH 63150 Heusenstamm, Seligenstädter Grund 11 Telefon 06104/60050-0 - Telefax 06104/60050-300 Email: info@itsg.de
<b>Anmerkung:</b>	Die technischen Spezifikationen sind Bestandteil der technischen Anlagen der Verträge und Richtlinien mit den Leistungserbringern und den Arbeitgebern.

## Änderungshistorie

Diese Darstellung beschreibt die Änderungen zur jeweiligen Vorgängerversion und soll eine kurze Information über die geänderten Teile des Dokumentes geben.

Version	4.09.13	Gültig ab	01.11.2010	Datum	20.10.2010
Seite	Punkt	Art <small>(neu, geändert, gelöscht, )</small>	Kurzbeschreibung der Änderung		
29, 70	4.1.1, 11	neu	Neues Verfahrenskürzel 'KSK' für das Meldeverfahren mit Künstlersozialkassen (siehe TOP 4.1 der TAG vom 28.09.2010).		
29, 70	4.1.1, 11	neu	Neues Verfahrenskürzel 'VSA' für Rückmeldungen von Versicherungsnummern (siehe TOP 2.3 der TAG vom 28.09.2010).		
30, 70	4.1.2, 11	neu	Neues Verfahrenskürzel 'PF' für den Versand von Mehrausfertigungen an Einzugsstellen (siehe TOP 2.4 der TAG vom 28.09.2010).		
32, 70	4.1.8, 11	neu	Neues Verfahrenskürzel 'PRF' für das Meldeverfahren Betriebsprüfung (siehe TOP 2.4 der TAG vom 28.09.2010).		
32, 70	4.1.8, 11	neu	Neue Verfahrenskürzel 'MVA' und 'MZ1' für die Übermittlung von Steuernummer und Beiträge (siehe TOP 2.8 der TAG vom 28.09.2010).		
37, 70	4.1.27, 11	neu	Neue Verfahrenskürzel 'HZH' und 'HZR' für den Datenaustausch der Arzt- und Versichertenverzeichnisse für Hausarztzentrierte Versorgung nach §73b SGB V (siehe TOP 2.2 der TAG vom 28.09.2010).		
39	4.2	Erweiterung	Neuer Hinweis auf beispielhafte und somit unvollständige Verfahrensspezifikationen. Vollständige Übersichten sind in den Verfahrensbeschreibungen zu finden (siehe TOP 2.7 der TAG vom 28.09.2010).		
51	4.3.11	neu	Beispiel für eine Auftragsdatei für die Übermittlung von Ergebnissen der Betriebsprüfung von Rentenversicherung an Weiterleitungsstellen der Krankenkassen (siehe TOP 2.4 der TAG vom 28.09.2010).		
54	4.5.2	neu	Unterstützung von FTAM entfällt bei der DSRV/ZSS zum 01.01.2011 (siehe TOP 2.5 der TAG vom 28.09.2010).		
63	6	neu	Neues Kapitel Rückmeldeverfahren		
63	6.1	Neu	Verweis auf die Dokumentation der „Rückmeldungen auf Arbeitgebermeldungen“ in den technischen Richtlinien (siehe TOP 4.1 der TAG vom 28.09.2010).		

Version	4.09.12	Gültig ab	01.07.2010	Datum	01.09.2010
Seite	Punkt	Art <small>(neu, geändert, gelöscht, )</small>	Kurzbeschreibung der Änderung		
alle		geändert	Der Dokumentenname wurde geändert, alle Bezüge in diesem Dokument wurden entsprechend angepasst (siehe TOP 3.1 der TAG vom 10.06.2010).		
8	1	neu	Neuer Absatz „ <b>Einleitung</b> “ zur Umbenennung dieses Dokumentes (siehe TOP 3.1 der TAG vom 10.06.2010).		
9	1	geändert	Redaktionelle Änderungen im vorletzten und letzten Absatz.		
10	1	geändert	Aktualisierung der Ansprechpartnerliste.		

**Richtlinien  
für den Datenaustausch  
im Gesundheits- und Sozialwesen**



Version	4.09.12	Gültig ab	01.07.2010	Datum	01.09.2010	
Seite	Punkt	Art <small>(neu, geändert, gelöscht, )</small>	Kurzbeschreibung der Änderung			
12	3	geändert	Kurze Gegenüberstellung der beiden nachfolgend beschriebenen Verfahren KKS und eXtra.			
13	3.1.1	geändert	Im Abschnitt „Übertragung per DFÜ“ redaktionelle Änderungen.			
13	3.1.1	geändert	Im Abschnitt „Maximale Größe der Nutzdatendatei“ wird auf Kapitel 4.4 und Kapitel 4.5 hingewiesen.			
14	3.1.1	geändert	Im Abschnitt „Format der Auftragsdatei“ redaktionelle Änderungen.			
15	3.1.1	geändert	Zeichensatz des Auftragsatzes in ISO 8859-1 für den Feldtyp AN geändert. (siehe TOP 3.10 der TAG vom 10.06.2010).			
15	3.1.2	geändert	Bei SEQUENZ_NR ‚000‘ in der Beschreibung wurde „Nachricht ist komplett vorhanden“ in „Nachricht ist nicht segmentiert“ geändert.			
ab 15	3.1.2 ff	geändert	Die Feldart wurde wie folgt angepasst: (siehe TOP 3.10 der TAG vom 10.06.2010)			
			<b>Bezeichnung</b>	<b>Stellen</b>	<b>Alte</b>	<b>Neu</b>
			SEQUENZ_NR	17 - 19	M	m
			VERFAHREN_KENNUNG_SPEZIFIKATION	28 - 32	K	m
			DATUM_ÜBERTRAGUNG_GESENET	130 - 143	K	m
			SATZFORMAT	211 - 213	K(*)	m(*)
			SATZLÄNGE	214 - 218	K(*)	m(*)
			BLOCKLÄNGE	219 - 226	K(*)	m(*)
			Status	227	K	m
			Wiederholung	228 - 229	K	m
			Übertragungsweg	230	K	m
			Verzögerter Versand	231 - 240	K	m
			Info und Fehlerfelder	241 - 246	K	m
			Variables Info-Feld	247 - 274	K	m

**Richtlinien  
für den Datenaustausch  
im Gesundheits- und Sozialwesen**



Version	4.09.12	Gültig ab	01.07.2010	Datum	01.09.2010																								
Seite	Punkt	Art <small>(neu, geändert, gelöscht, )</small>	Kurzbeschreibung der Änderung																										
22	3.1.2.4	geändert	<p><u>Kommunikation zwischen externen Partnern und Krankenkassen-Annahmestellen</u> In das Feld E-MAIL-ADRESSE ABSENDER (Stelle 275 – 318 des Auftragsatzes) und weiter in das Feld DATEI_BEZEICHNUNG (Stelle 319 – 348) kann bis zur Stelle 344 optional die E-Mail-Adresse (maximal 70 Zeichen) des Absenders eingetragen werden.</p> <p>In das Feld DATEI_BEZEICHNUNG (Stelle 319 – 348) kann ab der Stelle 347 optional die Anzahl der Sequenzen bei Dateisplitting eingetragen werden (max. 2 Ziffern).</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Bezeichnung</th> <th>Stellen</th> <th>Alte</th> <th>Neu</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>E-MAIL-ADRESSE ABSENDER</td> <td>275 - 318</td> <td>K</td> <td>m</td> </tr> <tr> <td>DATEI_BEZEICHNUNG</td> <td>319 - 348</td> <td>K</td> <td>m</td> </tr> </tbody> </table> <p><u>Interne Kommunikation zwischen Organisationen der Krankenkassen</u></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Bezeichnung</th> <th>Stellen</th> <th>Alte</th> <th>Neu</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>DATEINAME_PHYSIKALISCH</td> <td>275 - 318</td> <td>K</td> <td>m</td> </tr> <tr> <td>DATEI_BEZEICHNUNG</td> <td>319 - 348</td> <td>K</td> <td>m</td> </tr> </tbody> </table>			Bezeichnung	Stellen	Alte	Neu	E-MAIL-ADRESSE ABSENDER	275 - 318	K	m	DATEI_BEZEICHNUNG	319 - 348	K	m	Bezeichnung	Stellen	Alte	Neu	DATEINAME_PHYSIKALISCH	275 - 318	K	m	DATEI_BEZEICHNUNG	319 - 348	K	m
Bezeichnung	Stellen	Alte	Neu																										
E-MAIL-ADRESSE ABSENDER	275 - 318	K	m																										
DATEI_BEZEICHNUNG	319 - 348	K	m																										
Bezeichnung	Stellen	Alte	Neu																										
DATEINAME_PHYSIKALISCH	275 - 318	K	m																										
DATEI_BEZEICHNUNG	319 - 348	K	m																										
22	3.1.2.4	geändert	Die Belegung des Feldes E-Mail-Adresse-Absender wurde für die Kommunikation zwischen externen Partnern und Krankenkassen-Annahmestellen geändert; es ist nun eine 70-stellige E-Mail-Adresse verwendbar (siehe TOP 3.8 der TAG vom 10.06.2010)																										
22	3.1.2.4	geändert	Die Belegung des Feldes Datei_Bezeichnung wurde für die Kommunikation zwischen externen Partnern und Krankenkassen-Annahmestellen geändert; es kann nun die Anzahl Gesamtpakete in die Stelle 347 + 348 als numerischer Wert eingetragen werden (siehe TOP 3.9 der TAG vom 10.06.2010)																										
25	3.2	geändert	Das Kapitel wurde neu geordnet; die Beschreibung des GI4X-eXtra-Profiles wurde aktualisiert und wird als führendes eXtra-Profil definiert. Die für definierte Fachverfahren registrierten Profile ergänzen das Kapitel eXtra.																										
28, 66	4.1.1, 11	geändert	Die Verfahrenskennung für Entgeltersatzleistungen „VBA“ wurde wieder aktiviert, es kann bis einschließlich zur Version EEL 5.0 verwendet werden (siehe TOP 3.3 der TAG vom 10.06.2010).																										
28, 65	4.1.2, 11	neu	Neues Verfahrenskürzel 'PE' für das Meldeverfahren Betriebsprüfungen nach § 28p Abs. 1 SGB IV (siehe TOP 3.12 der TAG vom 10.06.2010).																										
29, 65	4.1.2, 11	neu	Neues Verfahrenskürzel 'DU' für DEÜV-Meldungen der Rentenversicherung und Berufsgenossenschaften an die Krankenkassen.																										
29, 64	4.1.2, 11	neu	Neues Verfahrenskürzel 'BV' für Beitragsnachweise RV und BG an die Krankenkassen von den Versorgungsämtern.																										

**Richtlinien  
für den Datenaustausch  
im Gesundheits- und Sozialwesen**



Version	4.09.12	Gültig ab	01.07.2010	Datum	01.09.2010
Seite	Punkt	Art (neu, geändert, gelöscht, )	Kurzbeschreibung der Änderung		
29, 64	4.1.2, 11	neu	Neues Verfahrenskürzel 'BE' für Beitragsnachweise RV und BG an die Krankenkassen von den Arbeitgebern.		
29, 64	4.1.2, 11	neu	Neues Verfahrenskürzel 'CT' für die Einzugsstellenprüfung mit der AOK.		
29, 65	4.1.2, 11	neu	Neues Verfahrenskürzel 'KS' für Meldungen der Künstlersozialkasse.		
29	4.1.4	geändert	Ergänzung des Paragraphen '295 1b' durch 'SGB V'.		
29	4.1.4	geändert	Redaktionelle Ergänzungen beim Verfahrenskennzeichen 'DIR'.		
29, 65	4.1.4, 11	neu	Neues Verfahrenskürzel 'DRB' für hausarztzentrierte Versorgung. (für neue Verfahren sofort anzuwenden)		
29, 65	4.1.4, 11	neu	Neues Verfahrenskürzel 'DRC' für besondere ärztlich ambulante Versorgung (für neue Verfahren sofort anzuwenden)		
30, 66	4.1.8, 11	neu	Neues Verfahrenskürzel 'PRE' für das Meldeverfahren Betriebsprüfungen nach § 28p Abs. 1 SGB IV (siehe TOP 3.12 der TAG vom 10.06.2010)		
32	4.1.16	geändert	Die Bitmarck wird im Kapitel „Interne Verfahren“ mit der Ziffer 9 codiert		
33, 64	4.1.16, 11	geändert	Die Verfahrenskennung „BWNAC“ wurde für interne Verfahren wieder aktiviert.		
36, 66	4.1.26, 11	neu	Neues Kapitel und Verfahrenskürzel 'PQD' für das Verfahren Präqualifizierungsdaten nach § 126 Abs. 1a SGB V für Hilfsmittel (siehe TOP 3.4 der TAG vom 10.06.2010)		
37	4.2	geändert	Ergänzungen der Spezifikationen 'MR111', 'MR800' und 'MR900' im MRS-Verfahren.		
37	4.2	neu	Geltende Verfahrensspezifikationen für das PQD-Verfahren im Datenaustausch mit dem GKV-SV.		
38	4.3	geändert	Redaktionelle Änderungen unter Beispiel 1 und Beispiel 2		
ab 39	4.3.1 ff	geändert	Die Beispiele der Auftragsdatei sind durch Ausdrücke und die dazugehörigen strukturierte Darstellung ersetzt (siehe TOP 3.10 der TAG vom 10.06.2010).		
50	4.4.2	neu	Neues Unterkapitel zum Segmentieren von Dateien. (siehe TOP 3.9 der TAG vom 10.06.2010)		
63	10	neu	Neues Kapitel zur Empfehlung der Bundesregierung		

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>ALLGEMEINES</b>	<b>9</b>
<b>2</b>	<b>DATENAUSTAUSCH</b>	<b>12</b>
<b>3</b>	<b>DATENAUSTAUSCHVERFAHREN</b>	<b>13</b>
<b>3.1</b>	<b>Krankenkassenkommunikationssystem (KKS)</b>	<b>13</b>
3.1.1	Verfahrensbeschreibung	14
3.1.2	Auftragssatz 1.0g	15
3.1.2.1	1. Teil „Allgemeine Beschreibung der Krankenkassen-Kommunikation“:	15
3.1.2.2	2. Teil „Spezifische Information zur Bandverarbeitung“:	21
3.1.2.3	3. Teil „Spezifische Informationen für das KKS-Verfahren“:	22
3.1.2.4	4. Teil „Spezifische Information zur Verarbeitung innerhalb eines RZ“:	23
3.1.3	Dateinamen	24
<b>3.2</b>	<b>eXTra einheitliches XML-basiertes Transportverfahren</b>	<b>26</b>
3.2.1	Verfahrensbeschreibung	26
3.2.2	GI4X-eXTra	26
3.2.2.1	GI4X eXTra Profil	26
3.2.3	Registrierte eXTra Fachverfahren	27
3.2.3.1	Sofortmeldungen	27
3.2.3.2	ELENA Meldungen	27
<b>4</b>	<b>WEITERGEHENDE PARAMETER FÜR DEN DATENAUSTAUSCH</b>	<b>29</b>
<b>4.1</b>	<b>Verfahrenskennungen</b>	<b>29</b>
4.1.1	Datenaustausch mit Arbeitgebern	29
4.1.2	Datenaustausch mit den Rentenversicherungsträgern:	29
4.1.3	Datenaustausch nach § 294 ff. SGB V	30
4.1.4	Datenaustausch mit Direktabrechnern nach § 295 1b SGB V	30
4.1.5	Datenaustausch nach § 105 SGB XI	30
4.1.6	Übermittlung der Diagnose- und Operationsstatistik zwischen Krankenhäusern und Krankenkassen	31
4.1.7	Datenübertragung mit Erstellern von Versichertenkarten	31
4.1.8	Datenaustausch zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen	31
4.1.9	Datenübermittlung zwischen der Bundesagentur für Arbeit und den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen	32
4.1.10	Amtliche Statistiken im Datenaustausch mit dem BMG/BMAS	32
4.1.11	Datenaustausch der Krankenkassen über die Spitzenverbände der Krankenkassen mit dem BVA	33
4.1.12	Datenaustausch der Spitzenverbände der Krankenkassen mit der Deutschen Verbindungsstelle Krankenversicherung – Ausland	33
4.1.13	Datenaustausch der Krankenkassen / Weiterleitungsstellen mit Hochschulen	33
4.1.14	Datenaustausch der Krankenkassen mit Zahlstellen	34
4.1.15	Datenaustausch der Krankenkassen mit der Sammel- und Verteilstelle Institutionskennzeichen (SVI)	34
4.1.16	Interne Verfahren	34
4.1.17	Interne Verfahren für Netz-Provider	35
4.1.18	Datenaustausch der Krankenkassen für Disease-Management-Programme	35
4.1.19	Übergangsverfahren für Thüringen	35
4.1.20	Datenaustausch der Krankenkassen mit dem medizinischen Dienst	36
4.1.21	Datenaustausch der Krankenkassen mit der ITSG	36
4.1.22	Datenaustausch zwischen den zugelassenen kommunalen Trägern nach § 6a SGB II und den Krankenkassen	36

4.1.23	Meldeverfahren für Rabattvereinbarungen nach § 31(2) SGB V in Verbindung mit § 130a(8) SGB V	37
4.1.24	Datenaustausch mit Unfallversicherungsträgern	37
4.1.25	Datenaustausch mit dem Institut des Bewertungsausschusses	37
4.1.26	Datenaustausch nach §126 Abs. 1a (Präqualifizierungsdaten)	37
4.1.27	Datenaustausch der Arzt- und Versichertenverzeichnisse für Hausarztzentrierte Versorgung nach §73b SGB V	38
<b>4.2</b>	<b>Beschreibung des Feldes ‘VERFAHREN_KENNUNG_SPEZIFIKATION’</b>	<b>39</b>
<b>4.3</b>	<b>Beispiele für die Auftragsdatei</b>	<b>40</b>
4.3.1	Beispiel 1: Auftragsdatei für den Datenaustausch mit der DSRV	41
4.3.2	Beispiel 2: Auftragsdatei für den Datenaustausch zwischen Arbeitgebern und Krankenkassen / DSRV	42
4.3.3	Beispiel 3: Auftragsdatei für den Datenaustausch zwischen Leistungserbringer (hier: TP 3) und Krankenkassen	43
4.3.4	Beispiel 4: Auftragsdatei für den Datenaustausch zwischen Krankenkassen / Weiterleitungsstellen	44
4.3.5	Beispiel 5: Auftragsdatei für den Datenaustausch mit dem BMG/BMAS	45
4.3.6	Beispiel 6: Auftragsdatei für den Datenaustausch zwischen Hochschulen und Krankenkassen	46
4.3.7	Beispiel 7: Auftragsdatei für die Datenübermittlung zwischen der Bundesagentur für Arbeit und Krankenkassen/Weiterleitungsstellen	47
4.3.8	Beispiel 8: Auftragsdatei für die Datenübermittlung zwischen Kostenträgern, KAMS und Kartenpersonalisierern für die Herausgabe der eGK	48
4.3.9	Beispiel 9: Auftragsdatei für den Datenaustausch der Zahlstellen mit den Krankenkassen (ZAV)	49
4.3.10	Beispiel 10: Auftragsdatei für den Datenaustausch der Krankenkassen mit den Zahlstellen (ZAV)	50
4.3.11	Beispiel 11 Auftragsdatei für die Übermittlung von Ergebnissen der Betriebsprüfung von Rentenversicherung an Weiterleitungsstellen der Krankenkassen	51
<b>4.4</b>	<b>Besonderheiten der GKV</b>	<b>52</b>
4.4.1	Die Weiterleitung	52
4.4.1.1	Externe Weiterleitung (auch Routing genannt)	52
4.4.1.2	Interne Weiterleitung (Weiterleitung nach Datenannahme)	52
4.4.1.3	Verschlüsselung beim Routing	52
4.4.2	Segmentieren von Dateien	53
<b>4.5</b>	<b>Besonderheiten der Rentenversicherungsträgern (DSRV+ZSS)</b>	<b>54</b>
4.5.1	Segmentieren von Nutzdatendateien	54
4.5.2	Unterstützung von FTAM als Übertragungsprotokoll	54
<b>5</b>	<b>DATENAUSTAUSCHART</b>	<b>55</b>
<b>5.1</b>	<b>Datenfernübertragung</b>	<b>55</b>
5.1.1	Internet – Email-Kommunikation	55
5.1.2	Internet – http-Kommunikation	56
5.1.3	File Transfer, Access and Management - FTAM	57
5.1.4	File Transfer Protocol, SSH File Transfer Protocol	58
5.1.5	Message-Handling-System (MHS) - X.400	59
<b>5.2</b>	<b>Datenträger</b>	<b>60</b>
5.2.1	Magnetische Datenträger	60
5.2.1.1	Magnetbänder	60
5.2.1.2	Magnetbandkassetten	60
5.2.1.3	Disketten	60
5.2.2	Optische Datenträger	60
5.2.2.1	CD	60
5.2.2.2	DVD	60
<b>5.3</b>	<b>Zeichenvorrat / Code</b>	<b>61</b>

---

5.3.1	Zeichenvorrat bei Datenfernübertragung	61
5.3.2	Übermittlung auf maschinell lesbaren Datenträgern	62
5.3.3	Disketten, CD-ROM (PC-basierte Datenträger)	62
<b>5.4</b>	<b>Verwendung des EBCDIC - Codes</b>	<b>62</b>
<b>5.5</b>	<b>Zeichensatzkonvertierung von verschlüsselten Dateien</b>	<b>62</b>
<b>6</b>	<b>RÜCKMELDEVERFAHREN</b>	<b>63</b>
6.1	Rückmeldungen auf Arbeitgebermeldungen	63
<b>7</b>	<b>SICHERHEITSVERFAHREN</b>	<b>64</b>
<b>8</b>	<b>ANHANG A - KBST-EMPFEHLUNG</b>	<b>65</b>
<b>9</b>	<b>ANHANG B - EMPFEHLUNG DES KOOPA ADV</b>	<b>66</b>
<b>10</b>	<b>ANHANG C - EMPFEHLUNG BUNDESREGIERUNG</b>	<b>67</b>
<b>11</b>	<b>ANHANG D: VERZEICHNIS DER VERFAHRENSKENNUNGEN</b>	<b>68</b>
<b>12</b>	<b>ANHANG E: ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>72</b>

## 1 Allgemeines

### **Einleitung**

Das Dokument „Richtlinien für den Datenaustausch mit den gesetzlichen Krankenkassen“ wird ab der Version 4.09.12 unter dem neuen Dokumententitel „Richtlinien für den Datenaustausch im Gesundheits- und Sozialwesen“ veröffentlicht. Diese Umbenennung trägt der Erweiterung der Richtlinien auf den Datenaustausch mit der Rentenversicherung Rechnung.

Der fachlich- und technische Inhalt der Richtlinien und deren Bedeutung haben sich durch die Umbenennung nicht geändert; dieses Dokument findet entsprechend dem Vorgängertitel Anwendung.

### **Zielsetzung**

Der weiter fortschreitende Wechsel von der papierbasierenden Kommunikation zur Datenfernübertragung stellt die Systeme im Gesundheits- und Sozialwesen vor die besondere Anforderung, die technischen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass eine effiziente und auch effektive Kommunikation betrieben werden kann. So ist es von besonderer Bedeutung, dass die Kommunikationsverfahren möglichst einheitlich und transparent sind. Sie werden allerdings derzeit in der Realität durch folgende Rahmenbedingungen geprägt:

- Unterschiedliche **betriebswirtschaftliche Verfahren** tauschen Daten mit Anwendungen der Geschäftspartner aus.
- **Die Sicherheitsanforderungen sind** bei unterschiedlichen Anwendungen auch unterschiedlich ausgeprägt.
- Die vielen Mitarbeiter, die den Datenaustausch praktisch betreuen, haben unterschiedliche **Systemkenntnisse**.
- Die **Datenstrukturen** der verschiedenen Anwendungen sind unterschiedlich ausgeprägt.
- Die **technischen Komponenten** bei potentiellen Kommunikationspartnern sind absolut heterogen.
- Die Kommunikationseinrichtungen der Partner sind aber darüber hinaus vor Ort eingebunden in ein z.T. großes **EDV-System mit der entsprechenden Ablauforganisation**. Veränderungen bringen technische Probleme und verletzen ggf. den Investitionsschutz.
- Die **Transfermedien** (mit ihren unterschiedlichen Systemkomponenten) für den Datenaustausch sind vielfältig.
- Es stehen verschiedene **Leistungsverbindungen und Protokolle** für die DFÜ zur Verfügung.

Die Vielzahl dieser Elemente macht deutlich, dass kaum ein Systemumfeld identisch mit dem eines Partners ist. Und dann kommt hinzu, dass nicht nur mit einem Partner kommuniziert werden muss, sondern mit vielen anderen und die wiederum müssen auch untereinander problemlos kommunizieren können. Je einheitlicher also nun diese Kommunikationssysteme sind, umso zuverlässiger und flexibler kann die Kommunikation betrieben werden. Jede „Sonderregelung“ hingegen, insbesondere die manuelle, birgt die potentielle Gefahr unzuverlässig und aufwendig und somit unwirtschaftlich zu sein. Obwohl die Erarbeitung von technischen Vereinbarungen durch bereits etablierte Standards vereinfacht wird, verbleiben aber noch große Problembereiche, die einer einheitlichen Vorgehensweise unterworfen werden müssen.

Eine Arbeitsgruppe der Spitzenverbände hat bereits 1993 für den Datenaustausch mit den Arbeitgebern Festlegungen erarbeitet, die einerseits eine straffe Standardisierung vorsehen, aber

andererseits auch Schnittstellen schaffen, um unterschiedliche Komponenten einbinden zu können. Dabei wurden folgende Prinzipien verfolgt:

1. Die zu übertragenden Daten werden in einer so genannten Nutzdatendatei zusammengefasst.
2. Der Inhalt einer Nutzdatendatei ist unerheblich für den Transport.
3. Die Steuerung des Transports geschieht über eine zur Nutzdatendatei gehörenden sog. Auftragsdatei. Sie enthält alle für den Transport relevanten, aktuellen Informationen.
4. Beide Dateien sind getrennt zu übertragen.
5. Die Übertragungen erfolgen mit möglichst geringen manuellen Eingriffen.

Diese Organisationsstruktur erlaubt es, medienspezifische Besonderheiten im Kommunikationsablauf bedarfsgerecht abzuwickeln und bietet aber durch die Dateischnittstelle eine weitgehende Unabhängigkeit von Betriebssystemen und DV-Anwendungen. Insbesondere kann durch die Verwendung der Auftragsdatei im Sinne eines Lieferscheines die Administration der Kommunikation weitgehend automatisiert erfolgen.

Trotz dieser Festlegungen hat die Praxis gezeigt, dass immer wieder noch Abstimmungsbedarf gegeben ist, wobei die Partner im Gesundheits- und Sozialwesen gleichartig kommunizieren wollen. Das bedeutet, dass es nicht ausreicht, wenn sich einzelne Partner zu bestimmten Festlegungen durchringen, sondern die Festlegungen müssen schon auf gemeinsamer Basis aller beteiligten Partner getroffen werden.

Aus diesem Grunde hat sich am 04.07.96 in Siegburg die „Gemeinsame Technische Arbeitsgruppe“ mit der Aufgabe konstituiert, gemeinsame Festlegungen zu Datenaustauschverfahren zu erarbeiten. Um den erweiterten Anforderungen für den Datenaustausch im Gesundheits- und Sozialwesen Rechnung zu tragen, wurde die "Gemeinsame Technische Arbeitsgruppe" im Jahr 2009 um Vertreter der Deutschen Rentenversicherung (DRV) erweitert.

**Richtlinien  
für den Datenaustausch  
im Gesundheits- und Sozialwesen**



Die Arbeitsgruppe setzt sich aus folgenden Teilnehmer/innen zusammen:

Verband	Ansprechpartner	Telefon	FAX	E-Mail Adresse
GKV-Spitzenverband	Frau Koenig	030-206288-1206		<a href="mailto:uta.koenig@gkv-spitzenverband.de">uta.koenig@gkv-spitzenverband.de</a>
AOK-Bundesverband	Frau Urban Herr Bittner	030-34646-2683 030-34646-2637	030-34646-2344 030-34646-2344	<a href="mailto:maria.urban@bv.aok.de">maria.urban@bv.aok.de</a> <a href="mailto:tobias.bittner@bv.aok.de">tobias.bittner@bv.aok.de</a>
BITMARCK Service GmbH	Herr Dzikus Herr Müller Herr Will	0201-102281-137 02204-44366 0201-102281-459	0201-17926-1409 02204-4466366 0201-17926-1459	<a href="mailto:detlef.dzikus@bitmarck.de">detlef.dzikus@bitmarck.de</a> <a href="mailto:andreas.mueller@bitmarck.de">andreas.mueller@bitmarck.de</a> <a href="mailto:mike.will@bitmarck.de">mike.will@bitmarck.de</a>
Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung	Herr Wetzel	0561-9359-3786	0561-9359-363786	<a href="mailto:harald.wetzel@spV.lsv.de">harald.wetzel@spV.lsv.de</a>
Knappschaft-Bahn-See	Frau Ophoven Herr Franiczek	0234-304-62002 0201-384-79100	0234-304-962002 0201-384-979100	<a href="mailto:Barbara.Ophoven@kbs.de">Barbara.Ophoven@kbs.de</a> <a href="mailto:frank.franiczek@kbs.de">frank.franiczek@kbs.de</a>
Verband der Ersatzkassen e.V.	Herr Neuhausen Herr Winkler	030-26931-1605 030-26931-1660	030-26931-2900 030-26931-2900	<a href="mailto:Peter.Neuhausen@vdek.com">Peter.Neuhausen@vdek.com</a> <a href="mailto:Hubertus.Winkler@vdek.com">Hubertus.Winkler@vdek.com</a>
Deutsche Rentenversicherung Bund	Herr Hilpert Herr Meckelein	0931-6002-73321 0931-6002-73243	0931-6002-73203 0931-6002-73203	<a href="mailto:uwe.hilpert@drv-bund.de">uwe.hilpert@drv-bund.de</a> <a href="mailto:werner.meckelein@drv-bund.de">werner.meckelein@drv-bund.de</a>
Informations-technische Servicestelle der Gesetzlichen Krankenversicherung	Herr Flex Herr Keller Herr Schmidt	06104-60050-110 06104-60050-112 06104-60050-136	06104-60050300 06104-60050300 06104-60050300	<a href="mailto:harald.flex@itsg.de">harald.flex@itsg.de</a> <a href="mailto:ulrich.keller@itsg.de">ulrich.keller@itsg.de</a> <a href="mailto:thomas.schmidt@itsg.de">thomas.schmidt@itsg.de</a>

Diese Arbeitsgruppe pflegt die hier vorliegende Dokumentation. Die Dokumentation beschreibt die getroffenen Festlegungen und bildet somit die Grundlage für die Vereinbarungen mit Partnern der GKV.

## **2 Datenaustausch**

### ***Definition***

Der Datenaustausch im Sinne dieser Dokumentation bedeutet, dass Daten zwischen einer abgebenden Stelle und einer empfangenden Stelle per Datenfernübertragung und soweit noch erforderlich mittels Datenträger ausgetauscht werden. Die „Richtlinien für den Datenaustausch im Gesundheits- und Sozialwesen“ beschränken sich im Folgenden auf den Datenaustausch digitaler Daten.

### ***Regelungsbedürftige Sachverhalte***

Bei der Gestaltung der Datenfernübertragung und des Datenträgeraustausches ist die Vollständigkeit der regelungsbedürftigen Sachverhalte anhand der folgenden Liste zu prüfen:

- Rechtliche Grundlage
- Zweck und Anwendungsbereich
- Teilnahmeberechtigte oder -verpflichtete
- Anmeldeverfahren
- Testverfahren
- Beginn und Turnus des Datenaustausches
- Bearbeitungsfristen, Verfügbarkeit
- Datenaustauschart und ihre technischen Anforderungen
- Zeichenvorrat / Code
- Dateinamen, Verfahrenskennungen
- Komprimierungsverfahren
- Datenschutzmaßnahmen
- Versandwege, Datenfernübertragungswege
- Datenträgeraustausch, Datenfernübertragungsdienste, Datenübertragungssteuerung und höhere Kommunikationsfunktionen
- Bereitstellung, Pflege, Löschen und Verbleib der Datenträger
- Datensicherung und Dokumentation
- Prüfung und Fehlerbehandlung
- Haftung
- Kostenregelung
- Übergangsbestimmung

Diese Liste kann im Einzelfall ergänzungsbedürftig sein.

### **3 Datenaustauschverfahren**

Dieses Kapitel beschreibt zwei Datenaustauschverfahren, die abhängig von den fachlichen Vorgaben verwendet werden können:

- **KKS** dieses Verfahren sendet immer ein Dateipärchen, wobei eine Datei die verschlüsselten Nutzdaten enthält, die andere Datei die Kommunikationsinformationen in lesbarer Form enthält.
- **eXTra** dieses standardisierte XML-Transportverfahren sendet in einem XML-Dokument die notwendigen Kommunikationsinformationen in lesbarer Form (im Header) und die Nutzdaten, ebenfalls verschlüsselt, im Body-Teil.

#### **3.1 Krankenkassenkommunikationssystem (KKS)**

##### **Ziel**

Nachfolgend wird eine universelle Dateistruktur für die Übertragung von Daten über DFÜ (z. B. per Email), sowie noch über Datenträger (Disketten, Bänder, ...) festgelegt. Diese Dateistruktur soll verbands- und teilprojektübergreifend einheitlich verwendet werden.

##### **Voraussetzungen und Forderungen**

Im Datenaustausch per DFÜ und über Datenträger sind zwischen zwei Partnern Nutzdatendateien auszutauschen. Dabei können, je nach Übertragungsweg eine oder mehrere Stellen als Vermittlungsstellen fungieren. Unabhängig von der Art der Daten soll dabei in der Dateistruktur die für die Vermittlungsstellen notwendige Information enthalten sein, die es erlaubt, Nutzdaten ohne Untersuchung der Nutzdateninhalte zuzustellen.

Diese Struktur soll erlauben,

- mehrere Nutzdatendateien (auch für unterschiedliche Adressaten) pro Datenträger zu übertragen.
- eine Nutzdatendatei über mehrere physikalische Datenträger zu verteilen.
- das bestehende KKS-Verfahren leicht in das neue Verfahren zu integrieren.
- Daten von intermediär verarbeitenden Stellen (Übertragungseinrichtung wie z. B. T-Systeme oder AOK-RZ) entgegenzunehmen und an den Empfänger weiterzuverteilen. Dabei ist für die intermediär verarbeitenden Stellen festzulegen, wie die Verteilung zu geschehen hat (Routing). Je nach eingesetztem Verfahren (festgelegt durch die Nutzdaten: z. B. DEÜV) sollte dabei ein unterschiedliches Routing möglich sein. Für die intermediär verarbeitende Stelle ist es nicht notwendig, weitere Informationen aus den Nutzdaten zu entnehmen.
- Nutzdatendateien eines beliebigen Binärformates zu übertragen. Diese Forderung ist notwendig, da Nutzdaten, je nach Anforderung, verschlüsselt zu übertragen sind.
- flexibel für weitere Anforderungen erweiterbar zu sein.
- dieselbe Struktur möglichst auch als internes Format innerhalb einer Organisation zur Weiterverteilung an die verarbeitenden Systeme zu nutzen. So ist z. B. denkbar, dass ein Vorschaltrechner genutzt wird, um den Inhalt der Nutzdatendateien zu entschlüsseln und anschließend dieser Rechner dieselbe Struktur zur Weiterverarbeitung im LAN weitergibt.

Um diese Dateistruktur möglichst auf allen Hardware- und Software-Systemen lesen zu können, muss dabei der Auftragssatz in festgelegter Satzlänge erstellt werden.

Damit das Verfahren übergreifend für möglichst alle Anwendungsarten genutzt werden kann, sollen die verwendeten Adressfelder ausreichend groß bemessen werden, um in allen Verfahren benutzt werden zu können (zur Zeit IK oder Betriebsnummer).

### **3.1.1 Verfahrensbeschreibung**

#### ***Übertragung der Auftragsdatei und der Nutzdatendatei***

Zu jeder Nutzdatendatei muss für die Übertragung die nachfolgend definierte Auftragsdatei generiert werden, die z. B. für das Routing benutzt wird.

Die Übertragung jeder Nutzdatendatei erfolgt als separate Datei. Werden die Nutzdaten als komprimierte Datei versendet, darf in einer komprimierten Datei nur eine Nutzdatendatei enthalten sein.

#### ***Übertragung per DFÜ***

Nach der Übertragung einer Nutzdatendatei wird die dazugehörige Auftragsdatei übertragen, sofern der Übertragungsweg (z.B. ftp) eine Steuerung der Datenübertragung in Bezug auf die Reihenfolge der Dateien erlaubt.

Ein Übertragungsvorgang besteht aus der Übertragung dieser beiden Dateien.

#### ***Übertragung per Datenträger***

Der Datenaustausch mittels Datenträger ist nur noch in bilateraler Absprache möglich, siehe auch unter Punkt 5.2 .

#### ***Magnetband/Magnetbandkassette/CD-ROM/DVD:***

Die Datenübertragung mittels dieser Datenträger kann mehrere Nutzdatendateien beinhalten, jedoch jeweils versehen mit der zugehörigen Auftragsdatei in der festgelegten Reihenfolge. Im jeweiligen Datei-Anfangskennsatz (HDR1) ist in dem Feld „Dateiname“ der Transferdateiname (Festlegung siehe unten) einzutragen.

#### ***Diskette:***

Die Datenübermittlung per Diskette kann mehrere Nutzdatendateien beinhalten, jedoch jeweils versehen mit der zugehörigen Auftragsdatei.

#### ***Festlegung der Dateinamen***

Auf der Seite des Absenders besteht der Transferdateiname aus der Dateitypbezeichnung (Feld VERFAHREN\_KENNUNG) und einer laufenden Nummer (Feld TRANSFER\_NUMMER). Der Name der zugehörigen Auftragsdatei besteht aus dem vorstehend beschriebenen Transferdateinamen mit dem Zusatz ‘.AUF’. Dies gilt auch für komprimierte Nutzdatendateien!

Beispiel:

Auftragsdatei 1		Nutzdatendatei 1		Auftragsdatei 2		Nutzdatendatei 2	
z.B.							
EDUA0007.AUF		EDUA0007		EDUA0008.AUF		EDUA0008	

#### ***Format der Nutzdatendatei***

Generell sind Satztrenner zu verwenden (keine Satzlängfelder). Erlaubt ist HEX-Code \$0D0A (CRLF), bilateral kann auch 0A (LF) vereinbart werden.

#### ***Maximale Größe der Nutzdatendatei***

Die zu übertragende Nutzdatendatei wird in unterschiedlichen Verfahren begrenzt. Siehe dazu die Kapitel 4.4 „Besonderheiten der GKV“ und Kapitel 4.5 „Besonderheiten der Rente“

### **Format der Auftragsdatei**

Nachfolgend ist das Format der Auftragsdatei beschrieben, die den Auftragsatz beinhaltet. Der Auftragsatz ist nur aus logischen Gründen in mehrere Tabellen (Objekte) aufgeteilt worden. Physikalisch handelt es sich um einen zusammenhängenden Satz. Alle Objekte müssen vorhanden sein.

Die Auftragsdatei wird im Zeichensatz 'I1', der Kodierung nach ISO 8859-1 codiert.

Die Abkürzungen in den Spalten haben folgende Bedeutung:

#### **Nutzungstypen:**

- R: Routing-Informationen
- L: Logging- und Statusinformationen
- K: Information für KKS-Verfahren
- D: Datenträgerspezifische Informationen
- I: Interne Nutzung
- A: Allgemeine Informationen
- S: Informationen zur Verschlüsselung

#### **Feldtypen:**

- N: Numerisch (Zeichen '0' - '9', HEX-Code \$30 - \$39)  
Rechtsbündig mit führenden Nullen
- A: Alpha (Zeichen 'A' - 'Z', HEX-Code \$41 - \$5A)  
Linksbündig mit Leerzeichen aufgefüllt
- AN: Alphanumerisch  
Zeichen aus dem Zeichenvorrat ('I1') nach ISO 8859-1  
Linksbündig mit Leerzeichen aufgefüllt

#### **Feldarten:**

- M: Muss versorgt werden
- m: bedingtes Mussfeld, Feldinhalte werden fachbezogen geprüft
- K: Kann versorgt werden  
Dieses Feld muss jedoch auf jeden Fall mit einem Default-Wert versorgt werden  
Dabei gelten folgende Default-Werte für die Feldtypen (sofern in den  
Feldbeschreibungen nicht anders gekennzeichnet):
  - Feldtyp N (Numerisch): wird in jeder Stelle mit '0' (HEX-Code \$30) gefüllt
  - Feldtyp A, AN: wird in jeder Stelle mit ' ' (HEX-Code \$20) gefüllt

### **3.1.2 Auftragssatz 1.0g**

#### **3.1.2.1 1. Teil „Allgemeine Beschreibung der Krankenkassen-Kommunikation“:**

Bezeichnung	Stellen	Länge	Nut- zungs- typ	Feldtyp	Feldart	Beschreibung
IDENTIFIKATOR	01 - 06	6	A	N	M	Identifikator des Objektes „Krankenkassen-Kommunikation“ Konstante '500000'.
VERSION	07 - 08	2	A	N	M	Version der Auftragssatzstruktur. Ändert sich, wenn Felder des Auftragssatzes hinzugefügt, gelöscht oder geändert werden. '01': erste Version des Verfahrens.

**Richtlinien  
für den Datenaustausch  
im Gesundheits- und Sozialwesen**



Bezeichnung	Stellen	Länge	Nut- zungs- typ	Feldtyp	Feldart	Beschreibung
LÄNGE_AUFTRAG	09 - 16	8	A	N	M	Länge der Auftragsdatei in Bytes (Objekt „Krankenkassen-Kommunikation“) Bei VERSION = '01' steht hier als Konstante '00000348'
SEQUENZ_NR	17 - 19	3	A	N	m	Laufende Nummer bei einer Teillieferung. Gibt die Sequenznummer der Datei an, sofern eine Nachricht auf mehrere Datenträger oder physikalische Dateien bei DFÜ verteilt werden muss. '000': Nachricht ist nicht segmentiert '001': Erster Teil der Nachricht. bis '098': Teil 98 der Nachricht '9xx': Letzter Teil der Nachricht. Dabei gibt xx die Nummer des letzten Teils der Teillieferung an.
VERFAHREN_KENNUNG (Dateityp)	20 - 24	5	R	AN	M	Das Feld VERFAHREN_KENNUNG ist unter Kapitel 4 der Richtlinien für den Datenaustausch im Gesundheits- und Sozialwesen festgelegt und unterliegt ständigen aufwärtskompatiblen Änderungen.

**Richtlinien  
für den Datenaustausch  
im Gesundheits- und Sozialwesen**



Bezeichnung	Stellen	Länge	Nut- zungs- typ	Feldtyp	Feldart	Beschreibung
TRANSFER _NUMMER	25 - 27	3	A	N	M	<p>Laufende Transfernummer bei der Übertragung zwischen zwei direkt verbundenen Kommunikationspartnern. Gemäß KKS-Verfahren. Bei der Übertragung mittels FTAM im KKS-Verfahren wird für die Übertragung aus VERFAHREN_KENNUNG und der TRANSFERNUMMER ein Transferdateiname erzeugt. Das Feld TRANSFER_NUMMER wird unabhängig vom Feld VERFAHREN_KENNUNG festgelegt. Die Transfernummer hat keinen Bezug zur lfd. Nr. des Vorlaufsatzes in den Nutzdaten. Sie wird ab '999' wieder auf '0' gesetzt. Bei jeder erfolgreichen Übertragung einer Datei wird TRANSFER_NUMMER um eins erhöht. Ist eine Übertragung fehlerhaft, so wird die TRANSFER_NUMMER für diesen Übertragungswunsch beibehalten und bei einer späteren Übertragung derselben Datei wieder verwendet. Das empfangende System ist daher dafür verantwortlich, unmittelbar nach Empfang eines Dateipaares (Nutzdaten, Auftragssatz) die Dateien unter einem neuen systemeindeutigen Dateinamen abzuspeichern, damit es nicht zu Überschreibungen von Dateien kommt.</p>
VERFAHREN _KENNUNG _SPEZIFIKATION	28 - 32	5	R	AN	m	<p>Weitere Spezifikation des Verfahrens innerhalb des in VERFAHREN_KENNUNG festgelegten Verfahrens. Siehe 4.2 der Richtlinien für den Datenaustausch im Gesundheits- und Sozialwesen</p>

**Richtlinien  
für den Datenaustausch  
im Gesundheits- und Sozialwesen**



Bezeichnung	Stellen	Länge	Nut- zungs- typ	Feldtyp	Feldart	Beschreibung
ABSENDER _EIGNER	33 - 47	15	R	AN	M	Absendender Eigner der Nutzdaten. Identifikation des Absenders. (z.B. IK: 9 Stellen, Betriebsnummer: 8 Stellen, KV-Identifikation: 4 Stellen oder KZV-Nummer: 5 Stellen) Der Eigner ist für die Korrektheit der Daten verantwortlich und nimmt mit seinem Zertifikat die Verschlüsselung und Signierung vor. Dies kennzeichnet die Stelle, die die Verschlüsselung vornimmt. Sofern im Datenaustausch Leistungserbringer über Rechenzentren Daten austauschen, ist in der Regel das Rechenzentrum der Eigner, da es die Daten vor Weitergabe aufbereitet.
ABSENDER _PHYSIKALISCH	48 - 62	15	R	AN	M	Tatsächlicher physikalischer Absender der Nutzdaten. Identifikation desselben Typs wie im Feld ABSENDER_EIGNER angegeben. Hier steht gegebenenfalls auch eine Datenübermittlungsstelle.
EMPFÄNGER _NUTZER	63 - 77	15	R	AN	M	Empfänger, der die Daten nutzen soll Identifikation desselben Typs wie im Feld ABSENDER_EIGNER angegeben. Dieser Empfänger ist im Besitz des Schlüssels, um verschlüsselte Informationen zu entschlüsseln. Der Nutzer nimmt die Weiterverarbeitung der Daten vor. Im Fall des Datenaustausches mit den Leistungserbringern ist hier die Datenannahmestelle mit Entschlüsselungsbefugnis gemäß Kostenträgerdatei einzutragen.
EMPFÄNGER _PHYSIKALISCH	78 - 92	15	R	AN	M	Empfänger, der Daten physikalisch empfangen soll (= nächster Empfänger). Identifikation desselben Typs wie im Feld ABSENDER_EIGNER angegeben. Hier steht gegebenenfalls auch eine Datenübermittlungsstelle.
FEHLER _NUMMER	93 - 98	6	R	N	M	Fehler-Nr. laut Fehlerkatalog bei Rücksendungen von Dateien. '000000': Kein Fehler

**Richtlinien  
für den Datenaustausch  
im Gesundheits- und Sozialwesen**



Bezeichnung	Stellen	Länge	Nut- zungs- typ	Feldtyp	Feldart	Beschreibung
FEHLER _MAßNAHME	99- 104	6	R	N	M	Durchzuführende Maßnahme laut Fehlerkatalog. '000000': Keine Maßnahme erforderlich Siehe Feld FEHLER_NUMMER. Gemäß dem Fehlerverfahren festzulegen.

Kommentar:

- ABSENDER\_EIGNER gibt die verantwortliche Stelle für die Daten an, die mit dem ABSENDER\_PHYSIKALISCH übereinstimmen kann.
- ABSENDER\_EIGNER verschlüsselt die Nutzdaten.
- EMPFÄNGER\_NUTZER ist die Stelle, die die Daten zur Auswertung verwendet und kann mit EMPFÄNGER\_PHYSIKALISCH übereinstimmen.
- EMPFÄNGER\_NUTZER entschlüsselt die Nutzdaten.

Bezeichnung	Stellen	Länge	Nut- zung s-typ	Feldtyp	Feldart	Beschreibung
DATEINAME	105 - 115	11	A	AN	M	Der vom Anwendungssystem vergebene Dateiname. Siehe Kapitel 3.1.3 der Richtlinien für den Datenaustausch im Gesundheits- und Sozialwesen.
DATUM _ERSTELLUNG	116 - 129	14	L	N	M	Erstellungsdatum der Datei aus der Anwendung.Format JHJJMMTTssmmss (Jahr, Monat, Tag, Stunde, Minute, Sekunde). Aus den Feldern ABSENDER_EIGNER, VERFAHREN_KENNUNG und DATUM_ERSTELLUNG kann ein eindeutiger Identifikator gebildet werden, anhand dessen eine Sendung eindeutig identifiziert werden kann. Es ist vom Absender-Eigner sicherzustellen, dass zwei unterschiedliche Sendungen nicht mit demselben Identifikator verschickt werden.
DATUM _ÜBERTRAGUNG _GESENDET	130 - 143	14	L	N	m	Start der Übermittlung der Datei. Format JHJJMMTTssmmss (Jahr, Monat, Tag, Stunde, Minute, Sekunde) Diese Zeit kann als Logging-Information oder auch für Wiederaufsatzverfahren zwischen zwei Partnern genutzt werden. Wird vom Absender ausgefüllt.

**Richtlinien  
für den Datenaustausch  
im Gesundheits- und Sozialwesen**



Bezeichnung	Stellen	Länge	Nut- zung s-typ	Feldtyp	Feldart	Beschreibung
DATUM _ÜBERTRAGUNG _EMPFANGEN _START	144 - 157	14	L	N	K	Start des Empfangs der Datei. Format JHJJMMTTssmmss (Jahr, Monat, Tag, Stunde, Minute, Sekunde). Wird nur vom ersten Empfänger ausgefüllt, der vertraglich die annehmende Stelle ist und deren Annahmezeit daher vertragliche Auswirkungen hat (im Falle des vdek ist dies T-Systems). Das Feld ist vom ersten Absender mit numerischen Nullen aufzufüllen.
DATUM _ÜBERTRAGUNG _EMPFANGEN _ENDE	158 - 171	14	L	N	K	Ende der Empfangsübertragung der Datei. Format JHJJMMTTssmmss (Jahr, Monat, Tag, Stunde, Minute, Sekunde). Wird vom Empfänger ausgefüllt.
DATEIVERSION	172 - 177	6	A	N	M	Versionsnummer der Datei. Wird derzeit in keinem Verfahren benutzt. Muss auf '000000' gesetzt werden.
KORREKTUR	178	1	A	N	M	Ist bereits eine Datei mit derselben Dateiversion verschickt worden? '0': Nein '1': Dies ist die Korrekturdatei. Die bereits erhaltene Datei kann gelöscht werden. Wird derzeit in keinem Verfahren benutzt. Muss auf '0' gesetzt werden.
DATEIGRÖßE _NUTZDATEN	179 - 190	12	A	N	M	Dateigröße der Nutzdatendatei in Bytes (unverschlüsselt und unkomprimiert)
DATEIGRÖßE _ÜBERTRAGUNG	191 - 202	12	A	N	M	Dateigröße der übertragenen Nutzdatendatei in Bytes (Länge nach eventueller Verschlüsselung, Unterschrift und Komprimierung).
ZEICHENSATZ	203 - 204	2	A	AN	M	'11': ISO 8859-1 '15': ISO 8859-15 '17': ISO 7-Bit, Code gemäß DIN 66003 DRV (Deutsche Referenzversion) '18': ISO 8-Bit, Code gemäß DIN 66303:2000-06 'EB': EBCDIC (EBCDIC ist im Datenaustausch mit den Leistungserbringern gemäß §294 ff. SGB V nicht zulässig) 'P8' IBM-CODEPAGE 850 (gilt nur nach bilateraler Vereinbarung) 'BI': Binär

Bezeichnung	Stellen	Länge	Nut- zung s-typ	Feldtyp	Feldart	Beschreibung
KOMPRIMIERUNG	205 - 206	2	A	N	M	Das Komprimierungsverfahren ist immer bilateral zwischen dem Absender und dem Empfänger abzustimmen. Die GKV nutzt als bevorzugtes Produkt ‚x PRESS (JET)‘. Weitere Verfahren sind mit den Annahmestellen der GKV abzustimmen.  ‘00’: keine ‘01’: COMPRESS (CoCoNet) ‘02’: keine Belegung ‘03’: ZIP (*) ‘04’: COMPRESS (UNIX) ‘05’: (x PRESS) ‘06’: FLAM ‘07’: bzip2 (*)  (*) Achtung bei PEM müssen ZIP und bzip2 im 7-bit Code angewandt werden.
VERSCHLÜSSELUNGSART	207 - 208	2	A	N	M	Inhalte nur in Kombination mit dem Feld ELEKTRONISCHE_UNTERSCHRIFT! 00 + 00: keine 02 + 02: PEM-Format 03 + 03: PKCS#7-Format
ELEKTRONISCHE_UNTERSCHRIFT	209 - 210	2	A	N	M	Inhalte nur in Kombination mit dem Feld VERSCHÜSSELUNGSART! 00 + 00: keine 02 + 02: PEM-Format 03 + 03: PKCS#7-Format

In der nachfolgenden Tabelle sind die drei zugelassen Kombinationen zu den Tabellenzeilen „Verschlüsselungsart und Elektronische\_Unterschrift“ aufgeführt:

	Verschlüsselungsart = 00	Verschlüsselungsart = 02	Verschlüsselungsart = 03
<b>Elektronische_Unterschrift = 00</b>	Keine Verschlüsselung und keine Elektronische Unterschrift	Nicht zulässig!	Nicht zulässig!
<b>Elektronische_Unterschrift = 02</b>	Nicht zulässig!	Verschlüsselung und Elektronische Unterschrift gemäß PEM	Nicht zulässig!
<b>Elektronische_Unterschrift = 03</b>	Nicht zulässig!	Nicht zulässig!	Elektronische Unterschrift und Verschlüsselung gemäß PKCS#7

### 3.1.2.2 2. Teil „Spezifische Information zur Bandverarbeitung“:

Bezeichnung	Stellen	Länge	Nut- zung s-typ	Feldtyp	Feldart	Beschreibung
SATZFORMAT	211 - 213	3	D	A	m(*)	Satzformat der Datei auf dem Datenträger: ‘F’: FIX ‘V’: Variabel ‘U’: undefiniert ‘FB’: FIX_geblockt ‘FBA’: FIX_geblockt_

Bezeichnung	Stellen	Länge	Nut- zung s-typ	Feldtyp	Feldart	Beschreibung
						'VB': Variabel geblockt ... Bei DFÜ: Konstante ' ' (Leerzeichen)
SATZLÄNGE	214 - 218	5	D	N	m(*)	Satzlänge bei fixem Satzformat Bei DFÜ: Konstante '00000'.
BLOCKLÄNGE	219 - 226	8	D	N	m(*)	Blocklänge in Bytes, sofern geblockt. Bei DFÜ: Konstante '00000000'.

(\* Hinweis: Bei Bandverarbeitung sind alle drei Felder SATZFORMAT, SATZLÄNGE und BLOCKLÄNGE auszufüllen.

### 3.1.2.3 3. Teil „Spezifische Informationen für das KKS-Verfahren“:

Spezifische Informationen zur Verarbeitung mit dem KKS-Verfahren (Kommentare siehe KKS-Verfahren, Felder müssen vom Absender nicht ausgefüllt werden):

Bezeichnung	Stellen	Länge	Nut- zung s-typ	Feldtyp	Feldart	Beschreibung
Status	227	1	K	AN	m	Bei Anlieferung durch das Abrechnungssystem: Leerzeichen Verarbeitungskennzeichnung (Anwendung, FTAM): '0': Einstellung in Ordnung '1': Ändern '2': Suspendieren '3': Löschen '4': Übertragen '5': Transferphase '6': Keine Verbindung '7': Fehlerhafter Transfer '8': Statusabfrage
Wiederholung	228 - 229	2	K	N	m	Hier wird die maximale Anzahl der Übertragungswiederholungen bei fehlerhaften Übertragungen angegeben. Wenn der angegebene Zähler überschritten wird, oder ein nicht-behebbarer Fehler beim Übertragungsversuch aufgetreten ist, wird der Auftrag als nicht durchführbar mit einem Diagnosecode gekennzeichnet
Übertragungsweg	230	1	K	N	m	Mögliche Wege sind: '1': X.25 '2': ISDN '3': ISDN, bei Übertragungsproblemen erneuter Versuch über X.25 '4': X.25, bei Übertragungsproblemen erneuter Versuch über ISDN '5': anderer Weg

Bezeichnung	Stellen	Länge	Nut- zung s-typ	Feldtyp	Feldart	Beschreibung
Verzögerter Versand	231 - 240	10	K	N	m	Hier wird der Zeitpunkt eingetragen, zu dem der Auftrag ausgeführt werden soll. Wird das Feld nicht vom Abrechnungssystem gefüllt oder ist der angegebene Ausführungszeitpunkt bereits überschritten, wird der Auftrag vom KKS zum nächstmöglichen Zeitpunkt ausgeführt. Im Format JJMMTTSSmm (Jahr, Monat, Tag, Stunde und Minute)
Info und Fehlerfelder	241 - 246	6	K	N	m	Fehlernummer aus FTAM. Bei erfolgreich ausgeführten Aufträgen ist das Feld '000000'.
Variables Info-Feld	247 - 274	28	K	AN	m	Klartextfehlermeldung. Bei erfolgreich ausgeführten Aufträgen ist das Feld leer.

#### 3.1.2.4 4. Teil „Spezifische Information zur Verarbeitung innerhalb eines RZ“:

##### Kommunikation zwischen externen Partnern und Krankenkassen-Annahmestellen

In das Feld E-MAIL-ADRESSE ABSENDER (Stelle 275 – 318 des Auftragsatzes) und weiter in das Feld DATEI\_BEZEICHNUNG (Stelle 319 – 348) kann bis zur Stelle 344 optional die E-Mail-Adresse (maximal 70 Zeichen) des Absenders eingetragen werden.

In das Feld DATEI\_BEZEICHNUNG (Stelle 319 – 348) kann ab der Stelle 347 optional die Anzahl der Sequenzen bei Dateisplitting eingetragen werden (max. 2 Ziffern).

Bezeichnung	Stellen	Länge	Nut- zung s-typ	Feldtyp	Feldart	Beschreibung
E-MAIL-ADRESSE ABSENDER	275 - 318	44	I	AN	m	E-Mail-Adresse des Absenders; kann optional eingetragen werden; Die E-Mail-Adresse wurde auf 70 Zeichen erweitert, analog zum DSKO der DEÜV. Das Feld E-MAIL-ADRESSE-ABSENDER startet weiterhin im Feld 275 und kann bei Bedarf auf das Feld DATEI_BEZEICHNUNG bis zur Stelle 344 erweitert werden.
DATEI _BEZEICHNUNG	319 - 348	30	I	AN	m	Die Anzahl der Gesamtpakete wird 2-stellig rechtsbündig in das Feld DATEI_BEZEICHNUNG (Stelle 347-348) gespeichert.

##### Interne Kommunikation zwischen Organisationen der Krankenkassen

In das Feld DATEINAME\_PHYSIKALISCH (Stelle 275 – 318 des Auftragsatzes) werden spezifische Informationen für die Verarbeitung innerhalb der Krankenkassen-Organisationen eingetragen werden.

Die spezifischen Informationen zur Verarbeitung innerhalb eines Rechenzentrums werden nur intern genutzt:

Bezeichnung	Stellen	Länge	Nut- zung s-typ	Feldtyp	Feldart	Beschreibung
DATEINAME _PHYSIKALISCH	275 - 318	44	I	AN	m	Verarbeitungsinterner physischer Dateiname
DATEI _BEZEICHNUNG	319 - 348	30	I	AN	m	Variabler Bereich, um Zusatzinformationen zur Datei bereitzustellen

### 3.1.3 Dateinamen

#### Beschreibung des Feldes 'DATEINAME'

##### Version 1.0

Im Arbeitgeberverfahren besteht der DATEINAME aus dem Feld VERFAHREN\_KENNUNG und der 6-stelligen laufenden Dateinummer aus dem Vorlaufsatz der jeweiligen Nutzdatendatei.

Im Datenaustausch nach §294 ff. SGB V sind die Dateinamen in den technischen Anlagen zu den vertraglichen Regelungen nach §294 ff. SGB V festgelegt

Im Datenaustausch mit dem BMG/BMAS sind die Dateinamen wie folgt festgelegt:

Format: kkknnMMJHJJ

- kkk = Kassenart:

OKK  
BKK  
IKK  
EAN  
EAR  
LAK  
LBG  
LKK  
SEE  
BKN  
GKV

- nn = Satzart:

KM1 = 01  
KM6 = 06  
KG1 = 11  
KG2 = 12  
KG3 = 13  
KG4 = 14  
KV451 = 15  
KV452 = 16  
KG8 = 18  
KG5 = 19  
KJ1 = 21  
KJ2 = 22  
SGB1K = 31

---

PG1	= 61
PG2	= 62
PG4	= 64
PV45	= 65
PJ1	= 66
PJ2	= 67
PG5	= 69
SGB1P	= 81

- MM = Monat (bei Jahresstatistiken = 00)
- JHJJ = Jahr

Bemerkung: Der Eintrag im Feld 'Dateiname' muss nicht identisch sein mit dem Transferdateinamen

## **3.2 eXTra einheitliches XML-basiertes Transportverfahren**

### **3.2.1 Verfahrensbeschreibung**

eXTra ist ein einheitliches XML-basiertes Transportverfahren.

eXTra strukturiert den Datenaustausch zwischen zwei Partnern mit beliebigen Daten auf sichere und nachvollziehbare Weise. Dabei werden ausschließlich die Notwendigkeiten des Transports der Daten berücksichtigt, die Struktur und das Format der fachlichen Dateninhalte selbst sind beliebig.

eXTra stellt XML-Strukturelemente für verschiedene Übertragungsmodelle bereit.

Die Übertragung kann über mehrere Übertragungsstationen stattfinden. Das Modell von eXTra beinhaltet sechs Rollen und drei Ebenen. Die Rollenfunktion sind auf Senderseite der Erzeuger (fachlicher Sender), der logische und der physische Sender. Auf Empfängerseite gibt es den physischen und den logischen Empfänger sowie den Verwerter (fachlicher Empfänger).

Die drei Ebenen sind die Nachrichtenebene, die Logistikebene und die Transportebene, über die sich die jeweiligen Kommunikationspartner austauschen.

eXTra betrachtet den Transport der fachlichen Daten vom Erzeuger (fachlicher Sender) bis zum Verwerter (fachlicher Empfänger). eXTra beschränkt sich in seinen Vorgaben auf den logischen Transport zwischen einem physischen Sender und Empfänger.

eXTra trifft keine Aussagen zur Registrierung, zur Authentifizierung, zu Format und Struktur der fachlichen Nutzdaten, zu DFÜ-Verfahren und -Protokollen, zum Netz, zur Archivierung, zur Kommunikation innerhalb der Sender- bzw. Empfänger-Seite zwischen physischem, logischem und fachlichem Sender/ Empfänger.

Durch die Möglichkeit, Fachverfahren, Sicherheits- und Kommunikationssysteme sowie die Infrastruktur beizubehalten, ist ein aufwandsminimaler Einsatz von eXTra möglich.

### **3.2.2 GI4X-eXTra**

Im Dokument ‚GI4X eXTra Profil‘ wird das GKV weit zu verwendende Basis-Profil für den eXTra-Datenaustausch-Standard der AWV (Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V.), der sich als einer der wichtigsten Datenaustausch-Standards im öffentlichen Bereich zu etablieren beginnt, beschrieben.

Aus diesem Basis-Profil lassen sich alle weiteren eXTra Schemata ableiten.

So ist es nicht notwendig, neue, abgeleitete Schemata beim AWV ([www.extra-standard.de](http://www.extra-standard.de)) profilieren zu lassen. Es steht den Fachverfahren frei, dies dennoch zu tun.

#### **3.2.2.1 GI4X eXTra Profil**

<b>Verfahren:</b>	<b>GI4X eXTra Profil</b>
Verfahrensverantwortlicher	GKV-Spitzenverband Homepage: <a href="http://www.gkv-datenaustausch.de">www.gkv-datenaustausch.de</a> Technischer Ansprechpartner: ITSG GmbH, 63150 Heusenstamm, Seligenstädter Grund 11 Telefon 06104/60050-0, Telefax 06104/60050-300 Email <a href="mailto:info@itsg.de">info@itsg.de</a>

Verfahrenskurzbeschreibung:	Das GI4X eXtra Profil dient als Basis für die Entwicklung eXtra konformer Verfahren innerhalb des Gesundheits- und Sozialwesens. Im Wesentlichen schränkt das Profil die in Fachverfahren zu verwendenden eXtra Komponenten und Plugins als Standard im Gesundheits- und Sozialwesen ein, und definiert die Basis-Strukturen zur Komprimierung, Verschlüsselung, und Repräsentation von verfahrensspezifischen Nutzdaten.
Registrierung:	Das Verfahren wurde erfolgreich beim AWV registriert
Datum der Registrierung:	14. April 2010
Version Schemadatei:	Version 1.1.0
Ergebnis der Registrierung:	eXtra konform Die Unterlagen zum Verfahren können über die obigen Links abgerufen werden. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an den Verfahrensverantwortlichen.

### 3.2.3 Registrierte eXtra Fachverfahren

#### 3.2.3.1 Sofortmeldungen

Verfahren:	Sofortmeldung zur Sozialversicherung
Verfahrensverantwortlicher	Deutsche Rentenversicherung Bund Homepage <a href="http://www.driv-bund.de">www.driv-bund.de</a> Herr Meckelein <a href="mailto:werner.meckelein@drv-bund.de">werner.meckelein@drv-bund.de</a> Tel.: 0931/6002-243
Verfahrenskurzbeschreibung:	Zur Verbesserung der Bekämpfung der Schwarzarbeit und illegalen Beschäftigung wird zum 1.1.2009 für Arbeitgeber bestimmter Wirtschaftsbereiche die Pflicht zur Abgabe einer Sofortmeldung eingeführt (§ 28a Abs.4 SGB IV). Die Sofortmeldung kann nur auf elektronischem Weg abgegeben werden.
Registrierung:	Das Verfahren wurde erfolgreich beim AWV registriert
Datum der Registrierung:	August 2009
Version Schemadatei:	Version 1.1.0
Ergebnis der Registrierung:	eXtra konform Die Unterlagen zum Verfahren können über die obigen Links abgerufen werden. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an den Verfahrensverantwortlichen.

#### 3.2.3.2 ELENA Meldungen

Verfahren:	Elektronischer Entgeltnachweis – ELENA
Verfahrensverantwortlicher	Deutsche Rentenversicherung Bund ELENA-ZSS Homepage <a href="http://www.das-elena-verfahren.de">www.das-elena-verfahren.de</a> Herr Robert Kronthaler Technischer Ansprechpartner Herr Peter Kolloch <a href="mailto:protokoll@elena-zss-dev.de">protokoll@elena-zss-dev.de</a> Tel.: 0931/6002-339

Verfahrenskurzbeschreibung:	Der Arbeitgeber gibt ab 1.1.2010 auf elektronischem Wege der Zentralen Speicherstelle für jeden Beschäftigten, Beamten, Richter oder Soldaten monatlich gleichzeitig mit der Entgeltabrechnung eine Meldung ab, welche die Daten der am Verfahren beteiligten Bescheinigungen enthält.
Registrierung:	Das Verfahren wurde erfolgreich beim AWV registriert
Datum der Registrierung:	22. September 2009
Version Schemadatei:	Version 1.1.0
Ergebnis der Registrierung:	eXTra konform Die Unterlagen zum Verfahren können über die obigen Links abgerufen werden. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an den Verfahrensverantwortlichen.

## 4 Weitergehende Parameter für den Datenaustausch

### 4.1 Verfahrenskennungen

Beschreibung des Feldes 'VERFAHREN\_KENNUNG' (Dateityp), Version 1.1

Dieser Abschnitt unterliegt ständigen aufwärtskompatiblen Erweiterungen und wird zur Sicherstellung der Eindeutigkeit von der "Gemeinsamen technischen Arbeitsgruppe der GKV" festgelegt.

Das Feld VERFAHREN\_KENNUNG (Dateityp) ist in den Stellen 20-24 des Auftragsatzes festgelegt.

#### 4.1.1 Datenaustausch mit Arbeitgebern

Stelle 20:                'E'     für Echtdaten  
                             'T'     für Testdaten

Stellen 21-23:        'DUA' für Meldungen nach der DEÜV monatlich/jährlich  
                             'BNA' für Beitragsnachweise von Arbeitgebern  
                             'VBA' für Entgeltersatzleistungen (bis zur Version 5.0)  
                             'EEL' für Entgeltersatzleistungen (ab der Version 6.0)  
                             'AAG' für Erstattungsanträge (nach AAG)  
                             'BEA' für Beitragserhebung berufsständischen Versorgungseinrichtungen  
                             'ENA' für Elektronische Entgeltnachweise an die zentrale Speicherstelle  
                             'ENR' für Vergabe Verfahrensnummer ELENA  
                             'KSK' für Abrechnungen mit den Künstlersozialkassen  
                             'VSA' für Rückmeldungen Versicherungsnummer (gültig ab 01.01.2011)

Stelle 24:                Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

Entgeltbescheinigungen können ausschließlich mittels Datenfernübertragung übermittelt werden.

#### 4.1.2 Datenaustausch mit den Rentenversicherungsträgern:

Stellen 20-24:        'aaaVK' für VERFAHREN\_KENNUNG

- Aaa =                Absender ID  
                             (Siehe. aktuelle Tabelle des Handbuches für den Datenaustausch zwischen Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern)
- VK =                Verfahrenskurzbezeichnung
  
- BW =                Beitragsnachweis der Rentenversicherungsträger
- BK =                Betriebsprüfung
- EL =                Entgeltersatzleistungen
- EM =                Monatsabrechnung Echtdaten
- ES =                MOASB Monatsabrechnung „Sonstiger Beitragszahler“
- TM =                Monatsabrechnung Testdaten
- KM =                Adressänderung der Meldebehörde an die Datenannahmestellen der KK
- KR =                Krankenversicherung der Rentner (KVdR) und DEÜV
- TR =                Test Datenaustausch Krankenkasse / Rentenversicherungsträger

KP =	Programmversand
PH =	Meldungen maschineller Prüfhilfen
PE =	Betriebsprüfung nach § 28p Abs. 1 SGB IV
DU =	DEÜV-Meldungen der Rentenversicherung und Berufsgenossenschaften an die Krankenkassen
BV =	Beitragsnachweise Rentenversicherung und Berufsgenossenschaften an die Krankenkassen (von den Versorgungsämtern)
BE =	Beitragsnachweise Rentenversicherung und Berufsgenossenschaften an die Krankenkassen (von den Arbeitgebern)
CT =	Einzugsstellenprüfung mit der AOK
KS =	Meldungen der Künstlersozialkasse
PF *)=	Versand Mehrausfertigung an Einzugsstelle

\*)Verfahrenskürzel gilt frühesten ab 01.01.2012, ab Stelle 319 im Auftragsatz wird eine 20-stellige ID als Indifikation für die PDF-Datei angegeben

#### **4.1.3 Datenaustausch nach § 294 ff. SGB V**

Generell sind die Verfahrenskennungen wie nachfolgend definiert festgelegt:

Stelle 20:           ‘E’   für Echtdaten  
                      ‘T’   für Testdaten

Stellen 21-23:     ‘KAV’ für Kassenärztliche Vereinigungen  
                      ‘KZV’ für Kassenzahnärztliche Vereinigungen  
                      ‘APO’ für Apotheken  
                      ‘KRH’ für Krankenhäuser  
                      ‘REH’ für Reha-Einrichtungen  
                      ‘SOL’ für Sonstige Leistungserbringer

Stelle 24:           Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

Es ist beabsichtigt, alle zukünftigen Dateitypen in der oben genannten Struktur festzulegen und die Stellen 21-23 entsprechend für neue Dateitypen festzulegen.

#### **4.1.4 Datenaustausch mit Direktabrechnern nach § 295 1b SGB V**

Stelle 20:           ‘E’   für Echtdaten  
                      ‘T’   für Testdaten

Stellen 21-23:     ‘DIR’ für Direktabrechner Abrechner (für Technische Anlage 1.0, gültig für bestehende Verfahren für einen Übergangszeitraum bis Ende 2011)  
                      ‘DRB’ für hausarztzentrierte Versorgung (für Technische Anlage 2.0, anzuwenden für neue Verfahren ab sofort)  
                      ‘DRC’ für besondere ärztlich ambulante Versorgung (für Technische Anlage 2.0, anzuwenden für neue Verfahren ab sofort)  
                      Es ist vereinbart, für alle Selektivverträge die Stellen 21-22 mit ‚DR‘ zu belegen und eine weitere Spezifizierung in Stelle 23 vorzunehmen (Buchstaben A-Z).

Stelle 24:           Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.5 Datenaustausch nach § 105 SGB XI**

Stelle 20:           ‘E’   für Echtdaten

'T' für Testdaten

Stellen 21-23: 'PFL' für Pflege-Leistungserbringer  
'CSM' XML Datensätze der Transparenzberichte Pflege  
'CST' XML Datensätze der Transparenzberichte Pflege

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.6 Übermittlung der Diagnose- und Operationsstatistik zwischen Krankenhäusern und Krankenkassen**

Stelle 20: 'E' für Echtdaten  
'T' für Testdaten

Stellen 21-23: 'L45' für die Diagnose- und Operationsstatistik (L4/L5)

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.7 Datenübertragung mit Erstellern von Versichertenkarten**

Stelle 20: 'E' für Echtdaten  
'T' für Testdaten

Stellen 21-23: 'KVK' für Krankenversichertenkarte

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.8 Datenaustausch zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen**

Stelle 20: 'E' für Echtdaten  
'T' für Testdaten

- Stellen 21-23
- 'BNM' für Beschäftigtenangaben (Mini-Update)
  - 'BNR' für Betriebsnummernbestand
  - 'DUV' für DÜVO/DEÜV-Meldeverfahren
  - 'GAM' für GKV-Abrechnungsverzeichnis Arzneimittel
  - 'IKB' für Institutionskennzeichen-Bestand (Änderungsdienst)
  - 'IKV' für die Übermittlung von Daten zur Vergabestelle KVNR
  - 'KRV' für KVdR-Meldeverfahren KV-RV
  - 'KVR' für KVdR-Meldeverfahren KV-KV
  - 'RVN' für Beitragsnachweise der RV nach § 255 SGB V
  - 'BAK' für Arbeitslosengeld I (ggf. plus Arbeitslosengeld II)
  - 'BMZ' für Monatszusammenstellungen
  - 'BNK' für Beitragsnachweise von versicherungspflichtigen Beziehern von Arbeitslosengeld II
  - 'DUK' für Arbeitslosengeld II
  - 'VBK' für Entgeltersatzleistungen
  - 'BNA' für Beitragsnachweise Arbeitgeberverfahren
  - 'BNZ' für Beitragsnachweise Versorgungsbezüge
  - 'MOA' für Monatsabrechnung
  - 'RSU' für Rentenanpassungsmitteilung des Postrentendienstes
  - 'ZLD' für Zahlstellendatei (Weiterleitungsstelle an Krankenkasse)
  - 'ZAV' für das Meldeverfahren mit Zahlstellen
  - 'DMB' für das Meldeverfahren mit Meldebehörden
  - 'PRE' für das Meldeverfahren Betriebsprüfungen nach § 28p Abs. 1 SGB IV
  - 'MAV' für Übermittlung der Steuernummer
  - 'MZ1' für Übermittlung der Beiträge
- Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

\*)Verfahrenskürzel gilt frühesten ab 01.01.2012, ab Stelle 319 im Auftragsatz wird eine 20-stellige ID als Indifikation für die PDF-Datei angegeben

#### **4.1.9 Datenübermittlung zwischen der Bundesagentur für Arbeit und den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen**

- Stelle 20: 'E' für Echtdaten  
'T' für Testdaten
- Stellen 21-23: 'BAK' für DÜBAK  
'BDV' für DEÜV-Meldungen als Rehabilitationsträger  
'BNR' für Betriebsnummernbestand  
'BNM' für Beschäftigtenangaben (Mini-Update)  
'BMZ' für Monatszusammenstellungen  
'BNB' Beitragsnachweise für die Empfänger von Arbeitslosengeld  
'BNU' Beitragsnachweise für die Empfänger von Übergangsgeld  
'PHI' für Meldungen maschineller Prüfhilfen
- Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.10 Amtliche Statistiken im Datenaustausch mit dem BMG/BMAS**

- Stelle 20: 'E' für Echtdaten  
'T' für Testdaten

‘B’ für Berichtigung

Stellen 21-23: ‘ASK’ Amtliche Statistiken Krankenversicherung  
‘ASP’ Amtliche Statistiken Pflegeversicherung  
‘ASR’ Rückläufer Amtliche Statistiken

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.11 Datenaustausch der Krankenkassen über die Spitzenverbände der Krankenkassen mit dem BVA**

Stelle 20: ‘E’ für Echtdaten  
‘T’ für Testdaten  
‘B’ für Berichtigung

Stellen 21-23: ‘RSA’ für die Übermittlung der RSA-Daten  
‘MRS’ für die Übermittlung der Morbi-RSA-Daten  
‘RSR’ für das RSA- Rückmeldeverfahren

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

zusätzliche Kennung in Feld VERFAHREN\_KENNUNG\_SPEZIFIKATION (Stelle 28-32):

für RSA: ‘SA40’, ‘SA41’, ‘SA42’, ‘SA43’ und ‘SA45’

für MRS:

‘MR100’	Morbi-RSA, Satzart 100, Versichertendaten
‘MR400’	Morbi-RSA, Satzart 400, Arzneimitteldaten
‘MR500’	Morbi-RSA, Satzart 500, Krankenhausbehandlung
‘MR600’	Morbi-RSA, Satzart 600, Ambulante Behandlung
‘MR610’	Morbi-RSA, Satzart 610, Ambulante Prozedur
‘MR700’	Morbi-RSA, Satzart 700, Berücksichtigungsfähige Leistungen
‘MR111’	Morbi-RSA, Satzart 111, erweiterte Versichertendaten
‘MR800’	Morbi-RSA, Satzart 800, landesbezogene Versichertendaten
‘MR900’	Morbi-RSA, Satzart 900, landesbezogene Daten ohne Versichertenbezug

#### **4.1.12 Datenaustausch der Spitzenverbände der Krankenkassen mit der Deutschen Verbindungsstelle Krankenversicherung – Ausland**

Stelle 20: ‘E’ für Echtdaten  
‘T’ für Testdaten

Stellen 21-23: ‘TES’ für die Übermittlung der Daten im Rahmen des Projektes TESS/SoSeNet

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.13 Datenaustausch der Krankenkassen / Weiterleitungsstellen mit Hochschulen**

Stelle 20: ‘E’ für Echtdaten  
‘T’ für Testdaten

Stellen 21-23: ‘SMV’ für das Meldeverfahren in der KV der Studenten

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### 4.1.14 Datenaustausch der Krankenkassen mit Zahlstellen

Stelle 20: 'E' für Echtdaten  
'T' für Testdaten

Stellen 21-23: 'ZAV' für das Meldeverfahren mit Zahlstellen  
'BNZ' für Beitragsnachweise von Zahlstellen

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### 4.1.15 Datenaustausch der Krankenkassen mit der Sammel- und Verteilstelle Institutionskennzeichen (SVI)

Stelle 20: 'E' für Echtdaten  
'T' für Testdaten

Stellen 21-23: 'SVI' für die Übermittlung von Verzeichnissen der SVI

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### 4.1.16 Interne Verfahren

Zusätzlich zu den genannten Verfahrenskennungen sind Adressräume für Verfahrenskennungen an/für die Verbände der GKV zur Nutzung in internen Verfahren wie folgt zugeordnet:

Stelle 20: 'E' für Echtdaten  
'T' für Testdaten

Stellen 21: '1' für Ortskrankenkassen  
'2' für Betriebskrankenkassen  
'3' für Innungskrankenkassen  
'4' für See-Krankenkasse  
'5' für Landwirtschaftliche Krankenkassen  
'6' für Bundesknappschaft  
'7' für Ersatzkassen  
'8' für GKV-Spitzenverband  
'9' für Bitmarck

Stellen 22-23: Kann frei von dem durch die Stelle 21 spezifizierten Verband der GKV für interne Verfahren festgelegt werden.

Im Zuge der Ausgabe und Nutzung der elektronischen Gesundheitskarte (kurz: eGK) werden Daten zwischen verschiedenen IT-Systemen der Kostenträger des Gesundheitswesens sowie mit externen Partnern ausgetauscht. Hierfür sind die folgenden Kennungen und Übertragungswege reserviert:

#### Datenfluss

#### Kennung

Bestandssystem Kasse an Kartenmanagementsystem	BK
Kartenmanagementsystem an Bestandssystem Kasse	KB
Bestandssystem Kasse an Versichertenstammdatendienst	BV
Versichertenstammdatendienst an Bestandssystem Kasse	VB

Bildsystem an Kartenmanagementsystem	PK
Kartenmanagementsystem an Bildsystem	KP
Kartenmanagementsystem an Versichertenstammdatendienst	KV
Versichertenstammdatendienst an Kartenmanagementsystem	VK
Kartenmanagementsystem an Personalisierer (Stelle 21-23)	EGK*
Personalisierer an Kartenmanagementsystem (Stelle 21-23)	EGQ*
Kartenmanagementsystem an Trust-Center (Stelle 21-23)	CEH*
Trust-Center an Kartenmanagementsystem (Stelle 21-23)	CER*
Für Sammeldateien Beitragsnachweise (Stelle 20-23)	BWNAC

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### 4.1.17 Interne Verfahren für Netz-Provider

Stelle 20: `X` ; `Y` ; `Z`

#### 4.1.18 Datenaustausch der Krankenkassen für Disease-Management-Programme

Stelle 20: `E` für Echtdaten  
`T` für Testdaten

Stellen 21-23:

- ‘DMP’ für die Übermittlung von Statistikinformationen
- ‘DMH’ Diabetes mellitus Typ 2, Hinweg (gültig bis 30.06.08)
- ‘DMR’ Diabetes mellitus Typ 2, Rückweg (gültig bis 30.06.08)
- ‘DAH’ Brustkrebs, Hinweg
- ‘DAR’ Brustkrebs, Rückweg
- ‘DEH’ Diabetes mellitus Typ 1, Hinweg (gültig bis 30.06.08)
- ‘DER’ Diabetes mellitus Typ 1, Rückweg (gültig bis 30.06.08)
- ‘DKH’ DMP Koronare Herzkrankheit Hinweg
- ‘DKR’ DMP Koronare Herzkrankheit Rückweg
- ‘DDH’ DMP Asthma bronchiale, Hinweg
- ‘DDR’ DMP Asthma bronchiale, Rückweg
- ‘DSH’ DMP COPD, Hinweg
- ‘DSR’ DMP COPD, Rückweg
- ‘DPP’ DMP-Protokollierungsdaten
- ‘DVE’ Datenversand im Rahmen der Evaluation
- ‘DZH’ DMP Diabetes mellitus Typ 1 und 2, Hinweg (gültig ab 01.07.08)
- ‘DZR’ DMP Diabetes mellitus Typ 1 und 2, Rückweg (gültig ab 01.07.08)

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### 4.1.19 Übergangsverfahren für Thüringen

Stelle 20: `E` für Echtdaten  
`T` für Testdaten

Stellen 21-23: Datenfluss zwischen DMP-Datenstelle und Kasse

Datenfluss DMP-Datenstelle → Kasse

‘DBA’ Datensatz nach 2b (1-13) (Erstdoku)  
‘DBB’ Datensatz nach 2b (14-) (Erstdoku)

‘DFB’ Datensatz nach 2b (Folgedoku)

Datenfluss Kasse → DMP-Datenstelle

‘DAE’ Antwort auf Datensatz nach 2b (1-13) (Erstdoku)

‘DBE’ Antwort auf Datensatz nach 2b (14-) (Erstdoku)

‘DFE’ Korrektursätze für 2b (1-13 & 14-) (Erstdoku)

‘DBF’ Antwort auf Datensatz nach 2b (Folgedoku)

‘DFF’ Korrektursätze für 2b (Folgedoku)

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.20 Datenaustausch der Krankenkassen mit dem medizinischen Dienst**

Stelle 20: ‘E’ für Echtdaten

‘T’ für Testdaten

Stellen 21-23: ‘PRP’ für die Übermittlung von Daten der Primärprävention

‘MDK’ Datenaustausch mit „MDK Bereich Krankenhaus“

‘MDP’ Datenaustausch mit „MDK Bereich Pflege“

‘MDT’ Datenaustausch „Transparenzberichte Pflege“ MDK an DatenClearingstelle

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.21 Datenaustausch der Krankenkassen mit der ITSG**

Stelle 20: ‘E’ für Echtdaten

‘T’ für Testdaten

Stellen 21-23: ‘IQM’ für die Übermittlung von Daten zum Qualitätsmanagement

‘ISU’ für die Übermittlung von Daten zur PROD/MOD-ID

‘ITB’ für die Übermittlung von Daten zur Teilnehmerdatenbank

‘IKV’ für die Übermittlung von Daten zur Vergabestelle KVNR

‘DUA’ für die Datenübermittlung von DEÜV-Meldungen (sv.net)

‘BNA’ für die Datenübermittlung von Beitragsnachweisen für AG (sv.net)

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.22 Datenaustausch zwischen den zugelassenen kommunalen Trägern nach § 6a SGB II und den Krankenkassen**

Stelle 20: ‘E’ für Echtdaten

‘T’ für Testdaten

Stelle 21-23: ‘DUK’ für Meldungen zur Kranken- und Pflegeversicherung

‘BNK’ für Beitragsnachweise von für versicherungspflichtigen Beziehern von Arbeitslosengeld II

‘BMZ’ für Monatszusammenstellungen

Stelle 24: Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.23 Meldeverfahren für Rabattvereinbarungen nach § 31(2) SGB V in Verbindung mit § 130a(8) SGB V**

Stelle 20:	'E'	für Echtdaten
	'T'	für Testdaten
Stelle 21-23:	'RBH'	Meldung zur SpiK-Kopfstelle
	'RBR'	Rückmeldung von der SpiK-Kopfstelle
	'RBA'	Meldung der SpiK-Kopfstelle zur ABDATA
Stelle 24:		Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.24 Datenaustausch mit Unfallversicherungsträgern**

Stelle 20:	'E'	für Echtdaten
	'T'	für Testdaten
Stelle 21-23:	'DUT'	Datenaustausch mit Unfallversicherungsträgern (D-Arztberichte)
Stelle 24:		Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.25 Datenaustausch mit dem Institut des Bewertungsausschusses**

Stelle 20:	'E'	für Echtdaten
	'T'	für Testdaten
Stelle 21-23:	'ISV'	Annahme Selektivvertragsdaten
	'ISW'	Weiterleitung Selektivvertragsdaten
	'IGS'	Annahme Geburtstagsstichprobe
	'IGW'	Weiterleitung Geburtstagsstichprobe
	'IAV'	Annahme Versichertenanzahl
	'IAW'	Weiterleitung Versichertenanzahl
Stelle 24:		Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.26 Datenaustausch nach §126 Abs. 1a (Präqualifizierungsdaten)**

Stelle 20:	'E'	für Echtdaten
	'T'	für Testdaten
Stelle 21-23:	'PQD'	Präqualifizierungsdaten nach § 126 Abs. 1a SGB V für Hilfsmittel Annahme Selektivvertragsdaten
Stelle 24:		Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

#### **4.1.27 Datenaustausch der Arzt- und Versichertenverzeichnisse für Hausarztzentrierte Versorgung nach §73b SGB V**

Stelle 20:	'E' für Echtdaten 'T' für Testdaten
Stellen 21-23:	'HZH' Hausarztzentrierte Versorgung, Hinweg (zur Krankenkasse oder zu der von Krankenkasse beauftragten Stelle) *) 'HZR' Hausarztzentrierte Versorgung, Rückweg (von der Krankenkasse oder von der von Krankenkasse beauftragten Stelle) *)
Stelle 24:	'0' Ziffer für Version des Verfahrens, beginnend mit 0.

Mit der Fachabteilung sowie mit den Verbänden in der Referentenrunde Direktabrechner wurde besprochen, für alle Selektivverträge die Stellen 21-22 mit 'DR' zu belegen und eine weitere Spezifizierung in Stelle 23 vorzunehmen (Buchstaben A-Z). Das wurde so in die Richtlinien aufgenommen. Es entspricht auch den beiden verwendeten Verfahrenskennungen "DRB" und "DRC" in der abgestimmten und veröffentlichten Technischen Anlage Direktabrechner Version 2.0.

\*) Bereits vereinbarte Verfahrenskennungen behalten bis auf weiteres ihre Gültigkeit.

#### **4.2 Beschreibung des Feldes 'VERFAHREN\_KENNUNG\_SPEZIFIKATION'**

Die Werte werden eindeutig pro Verfahren (bei Datenaustausch z. B. der Nachrichtentyp, sofern eindeutig pro Lieferung) festgelegt. Damit ist pro Verfahren eine weitere Unterscheidung der Nachrichtenart möglich. Dieses Feld kann benutzt werden, um die Verarbeitungspriorität auszudrücken.

Im Datenaustausch mit dem BMG/BMAS gelten für die Übermittlung der „Amtlichen Statistiken“ die nachfolgenden Verfahrensspezifikationen.

Die folgenden Verfahrensspezifikationen sind beispielhaft, sie sind i.d.R. nicht komplett. Für die vollständige Übersicht nutzen Sie bitte die entsprechenden Verfahrensbeschreibungen.

<b>Verfahren</b>	<b>Spezifikation</b>
KM1	KM1
KM6	KM6
KG1	KG1
KG2	KG2
KG3	KG3
KG4	KG4
KG5	KG5
KG8	KG8
KV45 Teil I	KV451
KV45 Teil II	KV452
KJ1	KJ1
KJ2	KJ2
SGB-01	SGB1K
SGB-01 Pflegeversicherung	SGB1P
PG1	PG1
PG2	PG2
PG4	PG4
PG5	PG5
PV45	PV45
PJ1	PJ1
PJ2	PJ2

Im Datenaustausch mit dem BVA gelten für die Übermittlung die nachfolgenden Verfahrensspezifikationen.

<b>Verfahren</b>	<b>Spezifikation</b>
RSA	SA40, SA41, SA42, SA43 und SA45
MRS	MR100, MR111, MR400, MR500, MR600, MR610, MR700, MR800, MR900

Im Datenaustausch mit dem GKV-SV gelten für die Übermittlung die nachfolgenden Verfahrensspezifikationen.

<b>Verfahren</b>	<b>Spezifikation</b>
PQD	UPDT, VOLL

Die Listen werden mit neuen Verfahrensspezifikationen fortgeschrieben.

### **4.3 Beispiele für die Auftragsdatei**

Die folgend aufgeführten Beispiele dienen lediglich der Orientierung für die einzelnen Fachverfahren mit spezifischen Parametern. Grundsätzlich gilt aber, dass die Beispiele den Beschreibungen des Auftragsatzes laut Kapitel 3.1.2. folgen müssen.

- Beispiel 1: Auftragsdatei für den Datenaustausch mit der DSRV
- Beispiel 2: Auftragsdatei für den Datenaustausch zwischen Arbeitgebern und Krankenkassen / DSRV
- Beispiel 3: Auftragsdatei für den Datenaustausch zwischen Leistungserbringern (TP 3) und Krankenkassen
- Beispiel 4: Auftragsdatei für den Datenaustausch zwischen Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
- Beispiel 5: Auftragsdatei für den Datenaustausch mit BMWA, BMG/BMAS und DIMDI
- Beispiel 6: Auftragsdatei für den Datenaustausch mit Hochschulen
- Beispiel 7: Auftragsdatei für die Datenübermittlung zwischen der Bundesagentur für Arbeit und Krankenkassen/Weiterleitungsstellen
- Beispiel 8: Auftragsdatei für die Datenübermittlung zwischen Kostenträgern, KAMS und Kartenpersonalisierern für die Herausgabe der eGK
- Beispiel 9: Auftragsdatei für den Datenaustausch der Zahlstellen mit den Krankenkassen
- Beispiel 10: Auftragsdatei für den Datenaustausch der Krankenkassen mit den Zahlstellen
- Beispiel 11: Auftragsdatei für die Übermittlung von Ergebnissen der Betriebsprüfung von Rentenversicherung an Weiterleitungsstellen der Krankenkassen

### 4.3.1 Beispiel 1: Auftragsdatei für den Datenaustausch mit der DSRV

#### Ausdruck der Auftragsdatei:

```
5000000100000348000VAKKR055.....12345678.....12345678.....87654321.....87654321.....0
000000000000VAKKR000123201002221445000000000000000000000000000000000000000000000
000000000000000130300000000489918000303...0000000000000000000000000000000000000000
.....Franz.Mustermann@empfangsadresse.de.....
```

Anmerkung: Leerzeichen sind als Punkt „.“ dargestellt!

#### Strukturierter Ausdruck der Auftragsdatei:

Identifikator	500000	Dateiversion	000000
Version	01	Korrektur	0
Länge_Auftrag	00000348	Dateigröße_Nutzdaten	000000001303
Sequenz_Nr	000	Dateigröße_Übertragung	000000004899
Verfahren_Kennung	VAKKR	Zeichensatz	18
Transfer_Nummer	055	Komprimierung	00
Verfahren_Kennung_Spezifikation		Verschlüsselungsart	03
Absender_Eigner	12345678	Elektronische_Unterschrift	03
Absender_Pysikalisch	12345678	Satzformat	
Empfänger_Nutzer	87654321	Satzlänge	00000
Empfänger_Physikalisch	87654321	Blocklänge	00000000
Fehler_Nummer	000000	Status	0
Fehler_Maßnahme	000000	Wiederholung	00
Dateiname	VAKKR000123	Übertragungsweg	0
Datum_Erstellung	20100222144500	Verzögerter_Versand	0000000000
Datum_Übertragung_Gesendet	00000000000000	Info_Fehlerfelder	000000
Datum_Übertragung_Empfangen_Start	00000000000000	Variables_Info-Feld	
Datum_Übertragung_Empfangen_Ende	00000000000000	E-Mail-Adresse_Absender	Franz.Mustermann@empfangsadresse.de
		Datei_Bezeichnung	

Anmerkung: Dieses Beispiel hat Änderungen gegenüber der Standard-Auftragsdatei lt. Kapitel 3.1.2 in den folgenden Feldern:

Verfahren\_Kennung wird im Kapitel 4.1 beschrieben!  
Dateiname wird im Kapitel 4.1 beschrieben!

### 4.3.2 Beispiel 2: Auftragsdatei für den Datenaustausch zwischen Arbeitgebern und Krankenkassen / DSRV

#### Ausdruck der Auftragsdatei:

```
5000000100000348000EBNA0003.....12345678.....12345678.....87654321.....87654321.....00  
0000000000EBNA012345620100222144500000000000000000000000000000000000000000000000  
0000000000000001303000000004899I8000303...0000000000000000000000000000000000000000  
.....Franz.Mustermann@empfangsadresse.de.....
```

Anmerkung: Leerzeichen sind als Punkt „.“ dargestellt!

#### Strukturierter Ausdruck der Auftragsdatei:

Identifikator	500000	Dateiversion	000000
Version	01	Korrektur	0
Länge_Auftrag	00000348	Dateigröße_Nutzdaten	000000001303
Sequenz_Nr	000	Dateigröße_Übertragung	000000004899
Verfahren_Kennung	EBNA0	Zeichensatz	I8
Transfer_Nummer	003	Komprimierung	00
Verfahren_Kennung_Spezifikation		Verschlüsselungsart	03
Absender_Eigner	12345678	Elektronische_Unterschrift	03
Absender_Pysikalisch	12345678	Satzformat	
Empfänger_Nutzer	87654321	Satzlänge	00000
Empfänger_Physikalisch	87654321	Blocklänge	00000000
Fehler_Nummer	000000	Status	0
Fehler_Maßnahme	000000	Wiederholung	00
Dateiname	EBNA0123456	Übertragungsweg	0
Datum_Erstellung	20100222144500	Verzögerter_Versand	0000000000
Datum_Übertragung_Gesendet	00000000000000	Info_Fehlerfelder	000000
Datum_Übertragung_Empfangen_Start	00000000000000	Variables_Info-Feld	
Datum_Übertragung_Empfangen_Ende	00000000000000	E-Mail-Adresse Absender	Franz.Mustermann@empfangsadresse.de
		Datei_Bezeichnung	

Anmerkung: Dieses Beispiel hat Änderungen gegenüber der Standard-Auftragsdatei lt. Kapitel 3.1.2 in den folgenden Feldern:

Verfahren\_Kennung wird im Kapitel 4.1 beschrieben!  
Dateiname wird im Kapitel 4.1 beschrieben!



### 4.3.4 Beispiel 4: Auftragsdatei für den Datenaustausch zwischen Krankenkassen / Weiterleitungsstellen

**Ausdruck der Auftragsdatei:**

```
5000000100000348000EDUV0087.....12345678.....12345678.....87654321.....87654321.....0
000000000000KVTKV00000120100222144500000000000000000000000000000000000000000000000000000000
0000000000000000130300000000489917000303...00000000000000000000000000000000000000000000000000000000
.....Franz.Mustermann@empfangsadresse.de.....
```

Anmerkung: Leerzeichen sind als Punkt „.“ dargestellt!

**Strukturierter Ausdruck der Auftragsdatei:**

Identifikator	500000	Dateiversion	000000
Version	01	Korrektur	0
Länge_Auftrag	00000348	Dateigröße_Nutzdaten	000000001303
Sequenz_Nr	000	Dateigröße_Übertragung	000000004899
Verfahren_Kennung	EDUV0	Zeichensatz	17
Transfer_Nummer	087	Komprimierung	00
Verfahren_Kennung_Spezifikation		Verschlüsselungsart	03
Absender_Eigner	12345678	Elektronische_Unterschrift	03
Absender_Pysikalisch	12345678	Satzformat	
Empfänger_Nutzer	87654321	Satzlänge	00000
Empfänger_Physikalisch	87654321	Blocklänge	00000000
Fehler_Nummer	000000	Status	0
Fehler_Maßnahme	000000	Wiederholung	00
Dateiname	KVTKV000001	Übertragungsweg	0
Datum_Erstellung	20100222144500	Verzögerter Versand	0000000000
Datum_Übertragung_Gesendet	00000000000000	Info Fehlerfelder	000000
Datum_Übertragung_Empfangen_Start	00000000000000	Variables Info-Feld	
Datum_Übertragung_Empfangen_End	00000000000000	E-Mail-Adresse Absender	Franz.Mustermann@empfangsadresse.de
		Datei_Bezeichnung	

Anmerkung: Dieses Beispiel hat Änderungen gegenüber der Standard-Auftragsdatei lt. Kapitel 3.1.2 in den folgenden Feldern:

Verfahren\_Kennung wird im Kapitel 4.1 beschrieben!  
Dateiname wird im Kapitel 4.1 beschrieben!





### 4.3.7 Beispiel 7: Auftragsdatei für die Datenübermittlung zwischen der Bundesagentur für Arbeit und Krankenkassen/Weiterleitungsstellen

**Ausdruck der Auftragsdatei:**

```
5000000100000348000EBDV0008.....12345678.....12345678.....87654321.....87654321.....00
0000000000DUBDV0000012010022214450000000000000000000000000000000000000000000000000000
00000000000000001303000000004899I7000303...00000000000000000000000000000000000000000000000000
.....Franz.Mustermann@empfangsadresse.de.....
```

Anmerkung: Leerzeichen sind als Punkt „.“ dargestellt!

**Strukturierter Ausdruck der Auftragsdatei:**

Identifikator	500000	Dateiversion	000000
Version	01	Korrektur	0
Länge_Auftrag	00000348	Dateigröße_Nutzdaten	000000001303
Sequenz_Nr	000	Dateigröße_Übertragung	000000004899
Verfahren_Kennung	EBDV0	Zeichensatz	I7
Transfer_Nummer	008	Komprimierung	00
Verfahren_Kennung_Spezifikation		Verschlüsselungsart	03
Absender_Eigner	12345678	Elektronische_Unterschrift	03
Absender_Pysikalisch	12345678	Satzformat	
Empfänger_Nutzer	87654321	Satzlänge	00000
Empfänger_Physikalisch	87654321	Blocklänge	00000000
Fehler_Nummer	000000	Status	0
Fehler_Maßnahme	000000	Wiederholung	00
Dateiname	DUBDV000001	Übertragungsweg	0
Datum_Erstellung	20100222144500	Verzögerter_Versand	0000000000
Datum_Übertragung_Gesendet	00000000000000	Info_Fehlerfelder	000000
Datum_Übertragung_Empfangen_Start	00000000000000	Variables_Info-Feld	
Datum_Übertragung_Empfangen_Ende	00000000000000	E-Mail-Adresse_Absender	Franz.Mustermann@empfangsadresse.de
		Datei_Bezeichnung	

Anmerkung: Dieses Beispiel hat Änderungen gegenüber der Standard-Auftragsdatei lt. Kapitel 3.1.2 in den folgenden Feldern:

Verfahren\_Kennung wird im Kapitel 4.1 beschrieben!  
Dateiname wird im Kapitel 4.1 beschrieben!







#### 4.3.11 Beispiel 11 Auftragsdatei für die Übermittlung von Ergebnissen der Betriebsprüfung von Rentenversicherung an Weiterleitungsstellen der Krankenkassen

**Ausdruck der Auftragsdatei:**

- wird von der Rentenversicherung geliefert -

Anmerkung: Leerzeichen sind als Punkt „.“ dargestellt!

**Strukturierter Ausdruck der Auftragsdatei:**

- wird nachgeliefert -

Anmerkung: Dieses Beispiel hat Änderungen gegenüber der Standard-Auftragsdatei lt. Kapitel 3.1.2 in den folgenden Feldern:

Dateibezeichnung ab Stelle 319 im Auftragsatz wird eine 20-stellige Ziffer zur Identifizierung der PDF-Datei eingesetzt, siehe Kapitel 4.1.2 und 4.1.8 **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

## **4.4 Besonderheiten der GKV**

### **4.4.1 Die Weiterleitung**

Beim Datenaustausch innerhalb der GKV entsteht häufig das Problem für Daten-Aufnahme- und Verteilstellen (DAVen), Datenpakete zu erhalten, die aber gar nicht für sie selbst bestimmt sind und die dann im Sinne eines Servicebetriebes an andere Partner weitergeleitet werden. Dies ist der Fall, wenn z.B. Daten bei T-Systemen für den vdek eintreffen oder wenn Daten eines bayerischen Krankenhauses für die AOK Hamburg zunächst an die DAV Regensburg übertragen werden. Diese Weiterleitung lässt sich mit zwei Verfahren erreichen, die aber unterschiedliche Merkmale aufweisen. Dabei wird in die "Externe Weiterleitung" und die "Interne Weiterleitung" unterschieden.

#### **4.4.1.1 Externe Weiterleitung (auch Routing genannt)**

Bei dieser Weiterleitungsform nimmt die DAV das Datenpaket zwar an, aber die Nutzdatendatei wird nicht geöffnet, sondern das Datenpaket (Auftragsdaten und Nutzdaten) wird lediglich auf einen anderen Kommunikationskanal gelegt. Durch die Überprüfung des Feldes „Empfänger physikalisch“ kann die betroffene Stelle überprüfen, ob sie tatsächlich adressiert worden ist. Durch die Auswertung des Feldes „Empfänger Nutzer“ (auch logischer Empfänger genannt) kann die betroffene Stelle überprüfen, ob die Daten für ihren Verantwortungsbereich bestimmt sind. Wenn das nicht der Fall ist, wird aufgrund dieses logischen Empfängers mittels einer Tabelle der dazugehörige physikalische Empfänger ermittelt und in das entsprechende Feld des Auftragsatzes übertragen. Dann wird das Datenpaket mittels der damit verbundenen ISDN-Nummer an diesen Empfänger übertragen. Dieser Vorgang geschieht bei vielen Daten-Aufnahme- und Verteilstellen automatisch und ist lediglich in den Logbüchern nachzuweisen. Die Datenfelder "Empfänger-Nutzer" und "Absender-Eigner" (auch logischer Absender genannt) bleiben immer unverändert. Eine etwaige Ent- und Verschlüsselung wird mit diesen Ordnungsbegriffen durchgeführt. Das bedeutet, dass der "Absender-Eigner" verantwortlich ist für den Inhalt der Nutzdaten. Durch diese Routingfunktionalität muss jede absendende Stelle lediglich den nächsten physikalischen Partner kennen; ein individuell parametrisierbarer Versendepfad mit beliebig vielen Routing-Stellen ist so gewährleistet.

Juristisch betrachtet handelt allerdings die routende Stelle „im Auftrag“ und das bedeutet, dass die Daten bereits als „angenommen“ gelten. Dies gilt auch dann, wenn das Handeln im Auftrag nicht schriftlich fixiert wurde.

#### **4.4.1.2 Interne Weiterleitung (Weiterleitung nach Datenannahme)**

Bei der internen Weiterleitung ist die annehmende DAV "Empfänger-Physikalisch" und "Empfänger-Nutzer". Die eingegangenen Daten werden einer Verarbeitung zugeführt und im Rahmen dieser Verarbeitung ist es möglich, dass Datensätze an andere Kommunikationspartner übertragen werden müssen, weil sich z.B. Zuständigkeiten geändert haben. In solchen Fällen ist die absendende DAV "Absender-Eigner" und somit verantwortlich für die Nutzdatendatei. Bei einer Verschlüsselung würde diese DAV auch mit dem Schlüssel des "Empfänger-Nutzer" verschlüsseln.

#### **4.4.1.3 Verschlüsselung beim Routing**

Seitens des Datenschutzes gibt es die Anforderung, dass bestimmte Daten verschlüsselt werden müssen. Wenn dies der "Absender-Eigner" aus irgendwelchen Gründen nicht tut, ist die annehmende, nur routende Stelle verpflichtet, die Daten zu verschlüsseln, da sie im Auftrag handelt. In diesem Fall ist das Verfahren zu verwenden, das unter „interne Weiterleitung“ beschrieben ist. Die routende Stelle wird zum logischen Absender.

#### 4.4.2 Segmentieren von Dateien

##### **Beschreibung der Felder DATEINAME, SEQUENZ\_NR, DATEI\_BEZEICHNUNG, ABSENDER\_EIGNER, VERFAHREN\_KENNUNG, DATUM\_ERSTELLUNG**

Eine zu übertragende Nutzdatendatei darf unverschlüsselt maximal 1 GB groß sein. Sind Nutzdateien größer, sind sie auf die maximal 1 GB-Größe zu segmentieren. Hierzu sind die vorhandenen Mechanismen des Auftragsatzes zu nutzen. Die Ursprungsdatei wird in mehrere Dateisegmente aufgeteilt. Diese Dateisegmente stellen für den Transport die Nutzdaten dar. Zu jedem Dateisegment muss eine Auftragsdatei erstellt werden, die den folgenden Regeln folgen:

<b>Bezeichnung</b>	<b>Stellen</b>	<b>Beschreibung</b>
SEQUENZ_NR	17-19	Laufende Nummer bei einer Teillieferung. '000': Nachricht ist komplett vorhanden '001': Erster Teil der Nachricht '098': Teil 98 der Nachricht '9xx': Letzter Teil der Nachricht. Dabei gibt xx die Nummer des letzten Teils der Teillieferung an.
VERFAHREN_KENNUNG	20-24	In jeder Auftragsdatei der Dateisegmente muss die VERFAHREN_KENNUNG identisch sein.
ABSENDER_EIGNER	33-47	In jeder Auftragsdatei der Dateisegmente muss der ABSENDER_EIGNER identisch sein.
DATEINAME	105-115	In jeder Auftragsdatei ist der gleiche Dateiname zu verwenden. Der Dateiname entspricht dem der Ursprungsdatei.
DATUM_ERSTELLUNG	116-129	In jeder Auftragsdatei der Dateisegmente muss das DATUM_ERSTELLUNG identisch sein. Vorzugsweise das Datum der Ursprungsdatei.
DATEI_BEZEICHNUNG	319-348	Anzahl der gesamten Dateisegmente. 2 Ziffern rechtsbündig (Stelle 347 +348), vorderen Rest ggf. mit BLANKS auffüllen.

##### **Zusammenführen der Dateisegmente**

Wenn alle Dateisegmente dem Datenempfänger vorliegen (Anzahl in DATEI\_BEZEICHNUNG), können die Dateisegmente wieder in der richtigen Reihenfolge, also nach lückenlos aufsteigender Sequenznummer zusammen gesetzt werden. Die entstehende Datei erhält den Dateinamen, der in den Auftragsätzen im Feld DATEINAME hinterlegt ist.

#### **4.5 Besonderheiten der Rentenversicherungsträgern (DSRV+ZSS)**

##### **4.5.1 Segmentieren von Nutzdatendateien**

Eine zu übertragende Nutzdatendatei darf nicht segmentiert werden.  
Somit muss im KKS-Verfahren das Auftragsatzfeld SEQUENZ\_Nr immer mit „000“ belegt werden:

<b>Bezeichnung</b>	<b>Stellen</b>	<b>Beschreibung</b>
SEQUENZ_NR	17-19	Muss '000' enthalten '000' = Nachricht ist nicht segmentiert

##### **4.5.2 Unterstützung von FTAM als Übertragungsprotokoll**

Ab dem 01.01.2011 wird das Übertragungsprotokoll FTAM (File Transfer, Access and Management) von der Rentenversicherung nicht mehr unterstützt. Dies gilt für Datenlieferungen an den DSRV (Annahmestelle der Rentenversicherung) und der ZSS (Annahmestelle für ELENA-Meldungen)

## **5 Datenaustauschart**

Die für die Übermittlung von Daten verwendeten Medien werden einvernehmlich zwischen Absender und Empfänger vereinbart.

Grundsätzlich ist die Datenfernübertragung (DFÜ) als Austauschart zu verwenden. Soweit eine Fernübertragung aus technisch/wirtschaftlichen Gründen nicht realisiert werden kann, können die beteiligten Stellen auf einvernehmlicher Basis Datenträger vereinbaren.

Jeder Nutzdatendatei soll eine Auftragsdatei vorangestellt werden, sofern dies das DFÜ-Verfahren zulässt. Die Übertragung jeder Nutzdatendatei erfolgt als separate Datei. Nach der Übertragung einer Nutzdatendatei wird die dazugehörige Auftragsdatei übertragen. Ein Übertragungsvorgang besteht aus der Übertragung dieser zwei Dateien in der festgelegten Reihenfolge.

### **5.1 Datenfernübertragung**

#### **5.1.1 Internet – Email-Kommunikation**

##### **Datenaustausch mit Leistungserbringern und Arbeitgebern**

##### **Spezifikation der Schnittstellen für die Übermittlung von Nachrichten mittels Email**

**Stand der Spezifikation:** 01.06.2007

**Version:** 1.6.1 **Praxiseinsatz ab 01.03.2009**

**Herausgeber:** GKV-Spitzenverband

**Redaktion:** Informationstechnische Servicestelle der  
Gesetzlichen Krankenversicherungen GmbH  
63150 Heusenstamm Seligenstädter Grund 11  
Telefon 06104/60050-0 - Telefax 06104/60050-300  
E-Mail: info@itsg.de

**Dokument:** TA\_Email\_V1\_6.1.doc

## 5.1.2 Internet – http-Kommunikation

### **Datenaustausch mit Leistungserbringern und Arbeitgebern**

#### **Im Internet**

### **Spezifikation der Schnittstellen für die Übermittlung von Nachrichten mittels http und https (Hypertext Transfer Protocol)**

**Stand der Spezifikation:** 19.05.2009

**Version:** 1.0      **Praxiseinsatz ab 01.07.2009**

**Herausgeber:** GKV-Spitzenverband

**Redaktion:** Informationstechnische Servicestelle der  
Gesetzlichen Krankenversicherungen GmbH  
63150 Heusenstamm, Seligenstädter Grund 11  
Telefon 06104/60050-0 - Telefax 06104/60050-300  
E-Mail: info@itsg.de

**Dokument:** TA\_http\_V1.0doc

### **5.1.3 File Transfer, Access and Management - FTAM**

FTAM steht für File-Transfer, Access and Management und beschreibt die Regeln für den Transfer von Dateien zwischen Partnersystemen, dem Zugriff und die Verwaltung von Dateien zu Partnersystemen. Die FTAM-Druck und -Protokolle sind der Schicht 7, der Anwendungsschicht, zugeordnet. Um die vielfältigen über FTAM zur Verfügung stehenden Drucke und Funktionen gerecht nutzen zu können, wurden so genannte Anwendungsprotokolle festgelegt.

Mit der ISO-Norm 8571 für FTAM zog die ISO (International Organization for Standardization) im Herbst 1988 mit der Verabschiedung eines internationalen Standards zur offenen Rechnerkommunikation nach. Dieser für den File-Transfer in heterogenen Rechnernetzen wichtige Meilenstein bildet die Basis um mit Hilfe des FTAM-Protokolls in Zukunft sicher Daten übermitteln zu können.

Als Basis der Standardisierung für die offene Kommunikation in Netzen dient das ISO-7-Schichten-Modell (ISO 7498). Strukturiert man die Kommunikation in offenen Systemen (OSI, Open Systems Interconnection) danach, so unterscheidet man den Bereich der unteren Protokollebenen 1-4 für den Datentransport von dem Bereich der oberen Protokollebenen 5-7 für die Kommunikationssteuerung, Darstellung und die Anwendung.

Soll zwischen zwei Partnern ein File-Transfer stattfinden, so ist dies nur möglich, wenn beide Partner in jeder Schicht mit dem gleichen, schichtspezifischen Protokoll arbeiten. Bei dem File-Transfer nach der ISO-Norm FTAM gilt das im WAN-Bereich durchgängig von der Schicht 1 bis 7; im LAN-Bereich können im Prinzip auf den unteren vier Schichten entweder ISO- oder TCP/IP-Protokolle verwendet werden, auf den Schichten 5-7 sind die ISO-Protokolle maßgeblich.

#### **Datenaustausch mit Leistungserbringern und Arbeitgebern**

##### **Spezifikation der Schnittstellen für die Übermittlung von Nachrichten mittels FTAM**

**Stand der Spezifikation:** 01.07.2000

**Version:** 2.0

**Herausgeber:** Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenversicherung

**Redaktion:** Informationstechnische Servicestelle der  
Gesetzlichen Krankenversicherungen GmbH  
63150 Heusenstamm, Seligenstädter Grund 11  
Telefon 06104/60050-0 - Telefax 06104/60050-300  
E-Mail: info@itsg.de

**Dokument:** TA\_FTAM\_V2\_0.doc

#### 5.1.4 File Transfer Protocol, SSH File Transfer Protocol

**Datenaustausch mit Leistungserbringern und Arbeitgebern  
im Internet und per Direktwahlleitung**

**Spezifikation der Schnittstellen für die Übermittlung  
von Dateien mittels File-Transfer-Protokoll (FTP)**

**Stand der Spezifikation:** 23.06.2009

**Version:** 1.1 **Praxiseinsatz ab 01.07.2009**

**Herausgeber:** GKV-Spitzenverband

**Redaktion:** Informationstechnische Servicestelle der  
Gesetzlichen Krankenversicherungen GmbH  
63150 Heusenstamm, Seligenstädter Grund 11  
Telefon 06104/60050-0 - Telefax 06104/60050-300  
E-Mail: info@itsg.de

**Dokument:** TA\_FTP\_V 1.1.doc

### 5.1.5 Message-Handling-System (MHS) - X.400

Das X.400 Message-Handling-System ist keine Standardprozedur für die Übermittlung von Dateien an die Datenannahme- und Verteilstellen der GKV. Gleichwohl kann X.400 als Transportprozedure und -protokoll verwendet werden, wenn die beteiligten Stellen sich einvernehmlicher darauf geeinigt haben.

Die Rolle von X.400 in der Welt der Kommunikation kann anhand der Einbettung in das OSI-Referenzmodell erklärt werden. X.400 ist anwendungsorientiert und daher hauptsächlich in die Schicht 7 einzuordnen (Ausnahme einige Leistungsmerkmale des 84er Standards, die in die Schicht 6 eingreift).

X.400 (als Meldungsübermittlungssystem "**M**essage **H**andling **S**ystem" (MHS)) definiert zwei Dienste:

- **Der Meldungsübermittlungsdienst (Message Transfer Service)**  
Hierunter ist eine zuverlässige, verbindungslose Übermittlung von Informationen (Text, Sprache, Grafik, Daten) zu verstehen. Zuverlässig heißt in diesem Fall, dass eine Meldung entweder fehlerfrei übertragen wird oder eine korrekte Übermittlung nicht möglich war.
- **Der Mitteilungsdienst zwischen Personen (Interpersonal Messaging Service)**  
Dieser Dienst stellt die eigentliche elektronische Post dar und stellt die Konvertierbarkeit der übermittelten Nachrichten sicher.

Sinnvoll ergänzt werden diese Dienste durch globale Verzeichnisdienste (X.500), die zu dem Namen eines Kommunikationspartners dessen Adresse liefern.

Die Spezifikationen zur X.400 - Kommunikation sind dokumentiert in:

#### **Datenaustausch mit Leistungserbringern und Arbeitgebern**

#### **Spezifikation der Schnittstellen für die Übermittlung von Nachrichten mittels X.400**

**Stand der Spezifikation:** 01.07.2000

**Version:** 2.0

**Herausgeber:** Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenversicherung

**Redaktion:** Informationstechnische Servicestelle der  
Gesetzlichen Krankenversicherungen GmbH  
63150 Heusenstamm, Seligenstädter Grund 11  
Telefon 06104/60050-0 - Telefax 06104/60050-300  
E-Mail: info@itsg.de

**Dokument:** TA\_X400\_V2.doc

## **5.2 Datenträger**

Grundsätzlich ist die Datenfernübertragung (DFÜ) als Austauschart zu verwenden. Soweit eine Fernübertragung aus technisch/wirtschaftlichen Gründen nicht realisiert werden kann, können die beteiligten Stellen auf einvernehmlicher Basis Datenträger vereinbaren.

### **5.2.1 Magnetische Datenträger**

#### **5.2.1.1 Magnetbänder**

Magnetbänder müssen in ihrem Aufbau DIN EN 21 864/ISO 1864 (Beiblatt 1, Teil 2 und Teil 3) entsprechen. Das Aufzeichnungsverfahren hat nach DIN EN 25 652/ISO 5652 zu erfolgen, d.h. mit 9 Spuren im GCR-Verfahren und einer Zeichendichte von 246 Zeichen/mm (=6250 bpi). Für die Datenübermittlung sind die Kessätze nach DIN 66029-A zu verwenden (VOL 1, HDR 1, HDR 2, EOF 1, EOF 2, EOY 1, EOY 2).

#### **5.2.1.2 Magnetbandkassetten**

Es sind ½ Zoll-Kassetten (Bandbreite 12,7 mm) entweder mit 18 oder mit 36 Spuren zu verwenden; dies ist bilateral zu vereinbaren. Die Aufzeichnungsdichte beträgt 1491 Zeichen/mm entsprechend ISO 9661.

Es sind die Kessätze nach DIN 66029-A zu verwenden (VOL 1, HDR 1, HDR 2, EOF 1, EOF 2, EOY 1, EOY 2).

#### **5.2.1.3 Disketten**

Es müssen DOS-formatierte 3 ½-Zoll-Disketten (1,44 MB) ohne gefüllten Bootsektor gemäß DIN EN 28 860/ISO 8860 verwendet werden.

Die Daten sind sowohl beim Absender als auch beim Empfänger mittels eines aktuellen Viren-Prüfprogrammes zu prüfen.

### **5.2.2 Optische Datenträger**

#### **5.2.2.1 CD**

Es sind Recordable-CD-ROMs mit 12 cm Durchmesser gemäß ISO-9660 Standard und einer Datenkapazität von 654 MB oder 700 MB zu verwenden.

Die Daten sind sowohl beim Absender als auch beim Empfänger mittels eines aktuellen Viren-Prüfprogrammes zu prüfen.

#### **5.2.2.2 DVD**

Es sind Recordable-DVD-ROMs mit 12 cm Durchmesser gemäß ISO-9660 Standard, dem ISO/Joliet oder UDF Formt zu verwenden, die Datenkapazität entspricht 4,7 GB.

Die Daten sind sowohl beim Absender als auch beim Empfänger mittels eines aktuellen Viren-Prüfprogrammes zu prüfen.

### 5.3 Zeichenvorrat / Code

Die Übertragung von Daten zwischen Rechnern verschiedener Hersteller erfordert die Festlegung auf einen allgemein gültigen Zeichensatz. Aus diesem Grund hat die ISO 1973 in Genf einen 7-Bit-Code für die Datenfernverarbeitung vorgeschlagen, der unter anderem unter den Bezeichnungen

ISO-7-Bit-Code  
7-Bit-Code nach DIN 66 003  
7-Bit-ASCII-Code

bekannt ist und die verschiedenen nationalen Sonderzeichen berücksichtigt. In den Folgejahren wurden dann nach verschiedenen Anpassungen 8-Bit-Codes erstellt, um auch Steuerzeichen und Blockgrafik übertragen zu können. In Deutschland ist der 8-Bit-Code in der DIN-Norm 66 303 festgelegt.

#### Referenzen:

Die offiziellen Codetabellen der vorgenannten Zeichensätze erhalten Sie über die Organisationen DIN und ISO.

DIN 66 003 - Deutsche Referenzversion des 7-Bit-Codes (DIN 66003 DRV)  
DIN 66 303 - Deutsche Referenzversion des 8-Bit-Codes (DIN 66303:2000-06)  
DIN 66 004 - Teil 3  
DIN 66 004 - Teil 4  
ISO 8859-1 - Internationale Zeichentabelle (8 Bit, Latin-1, UNIX, WINDOWS NT)  
ISO 8859-15 - □ittodito, 8 Bit, Latin-9)

MS-DOS - Codepage 850

#### Zuordnung der Codetabellen zur Zeichensatzbeschreibung der Auftragsdatei:

'11': ISO 8859-1  
'15': ISO 8859-15  
'17': ISO 7-Bit, Code gemäß DIN 66003 DRV (Deutsche Referenzversion)  
'18': ISO 8-Bit, Code gemäß DIN 66303:2000-06  
'EB': EBCDIC (EBCDIC ist im Datenaustausch mit den Leistungserbringern gemäß §294 ff. SGB V nicht zulässig)  
'P8' IBM-CODEPAGE 850 (gilt nur nach bilateraler Vereinbarung)  
'BI': Binär

#### 5.3.1 Zeichenvorrat bei Datenfernübertragung

Der Bezugscode für den Austausch digitaler Daten ist der Code gemäß DIN 66303:2000-06 (Deutsche Referenzversion des 8-Bit-Code). Dieser Code enthält die Ziffern, die Groß- und Kleinbuchstaben, Sonderzeichen sowie nationale Buchstaben, so dass eine korrekte deutschsprachige Namensschreibung ermöglicht wird.

Wenn bei der übermittelnden Stelle die technischen Voraussetzungen einer Verwendung des Codes nach Abschnitt 1 nicht vorhanden sind, kann der Code gemäß DIN 66003 DRV (Deutsche Referenzversion des 7-Bit-Code) abweichend von Absatz 1 verwendet werden.

Alternativ kann der Zeichensatz IBM Codepage 850 (CP850), ISO 8859/15 oder ISO 8859/1 (Unix/NT) genutzt werden.

Im Feld „ZEICHENVORRAT“ des Auftragsatzes ist der für die Nutzdaten verwendete Zeichensatz zu dokumentieren.

### **5.3.2 Übermittlung auf maschinell lesbaren Datenträgern**

Soweit Daten auf Magnetbandkassetten oder Magnetbändern übermittelt werden, sind sie bis zum 31.12.1998 im 7-Bit-Code nach DIN 66 003, Code-Tabelle 2, Deutsche Referenz Version (mit Umlauten), und nach DIN 66 004 Teil3 darzustellen. Nach diesem Zeitpunkt sind die Daten im 8-Bit-Code - ARV8 - nach DIN 66 003, Code Tabelle 1, und nach DIN 66 004 Teil3 darzustellen.

Sofern die Nutzdatendatei mit zugehörigem Auftragsatz auftreten, ist im Feld „ZEICHENVORRAT“ des Auftragsatzes der für die Nutzdaten verwendete Zeichensatz zu dokumentieren.

### **5.3.3 Disketten, CD-ROM (PC-basierte Datenträger)**

Die Daten sind auf PC-basierten Datenträgern gemäß ASCII, Codepage 850 (international) darzustellen.

### **5.4 Verwendung des EBCDIC - Codes**

Im Datenaustausch DEÜV per Magnetband kann bilateral auch der EBCDIC - Code vereinbart werden. Das gleiche gilt auch für andere, vorerst weiterlaufende Altverfahren, bis diese Verfahren auf Datenfernübertragung umgestellt werden.

### **5.5 Zeichensatzkonvertierung von verschlüsselten Dateien**

Bereits verschlüsselte Dateien dürfen keine Zeichensatzkonvertierungen mehr erfahren, wenn sie beispielsweise EBCDIC – Maschinen auf UNIX – Maschinen zur Weiterverarbeitung übertragen werden. Die verschlüsselte Datei würde dadurch zerstört.

## **6 Rückmeldeverfahren**

Der elektronische Datenaustausch zwischen den verschiedenen Partnern wird technisch durch die Übertragungsprotokolle geregelt. Das bedeutet, tritt während der Übertragung ein technischer Fehler auf, wird das durch das Übertragungsprotokoll erkannt. Häufig werden die Übertragungsfehler durch das Protokoll selbst ‚repariert‘, das Ergebnis wird aber durch einen Returncode belegt.

Diese technische Betrachtung des Übertragungsreturncodes wird in einigen Verfahren noch durch eine „Technische Empfangsquittung“ erweitert, siehe dazu die technische Beschreibungen der Übertragungsprotokolle.

Diese technischen Quittungen ersetzen aber keine fachliche Quittungen oder Bearbeitungsbestätigung. Dies wird über die diversen Fachverfahren geregelt.

### **6.1 Rückmeldungen auf Arbeitgebermeldungen**

Im Fachverfahren für die Arbeitgeber ist eine Dokumentation entstanden, die über die verschiedenen Übertragungsmöglichkeiten, den verschiedenen Fachverfahren und den unterschiedlichen Annahmestellen eine verbindliche Regelung der Antwortmeldungen beschreibt.

Die Spezifikationen zur X.400 - Kommunikation sind dokumentiert in:

#### **Rückmeldungen auf Arbeitgebermeldungen**

##### **Zusammenfassung der Rückmeldungen an den Arbeitgeber Aufgrund von Meldungen an die Annahmestellen von GKV, DSRV und ZSS**

**Stand der Spezifikation:** 01.11.2010

**Version:** 1.2

**Herausgeber:** GKV-SV, DSRV, ZSS

**Redaktion:** Informationstechnische Servicestelle der  
Gesetzlichen Krankenversicherungen GmbH  
63150 Heusenstamm, Seligenstädter Grund 11  
Telefon 06104/60050-0 - Telefax 06104/60050-300  
E-Mail: info@itsg.de

**Dokument:** Kommunikationsbeziehungen AG - ZSS-DSRV-DAV.doc

## **7 Sicherheitsverfahren**

Voraussetzung für den elektronischen Datenaustausch personenbezogener Daten ist, dass Vertraulichkeit, Integrität und Verbindlichkeit in gleicher Weise sichergestellt werden, wie beim herkömmlichen papiergebundenen Abrechnungsverfahren, z.B. durch verschlossene Umschläge und persönliche Unterschriften. Verschlüsselung und digitale Signatur auf der Grundlage kryptographischer Verfahren sind hierfür geeignete Maßnahmen.

### **Security Schnittstelle für das Gesundheitswesen, PKCS#7 Verfahren**

<b>Stand der Spezifikation:</b>	Oktober 2008
<b>Version:</b>	<b>1.5.1</b>
<b>Herausgeber:</b>	Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenversicherung
<b>Redaktion:</b>	AOK Bundesverband
<b>Dokument:</b>	SECON_Version1.5.1

### **Security Schnittstelle für das Gesundheitswesen, PEM Verfahren**

<b>Version:</b>	<b>1.3 (endet zum 30.06.2010)</b>
<b>Herausgeber:</b>	Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenversicherung
<b>Redaktion:</b>	AOK Bundesverband
<b>Dokument:</b>	SECON_Version1.3_Juli_2001

### **Hinweise zur „Security Schnittstelle für das Gesundheitswesen Version 1.5“**

<b>Version:</b>	<b>1.7.2</b>
<b>Herausgeber:</b>	ITSG
<b>Redaktion:</b>	ITSG
<b>Dokument:</b>	Hinweise_Sec1_5 V1.7.2

## **8 Anhang A - KBSt-Empfehlung**

### **KBSt-Empfehlung Nr. 3/95 zu Dateiübermittlung, -zugriff und -verwaltung**

Nach-Nr. 18 Abs. 1 in Verbindung mit Nr. 17 Abs. 2 Nr. 1 der Richtlinien für den Einsatz der Informationstechnik in der Bundesverwaltung (IT-Richtlinien) vom 18. August 1988 (Bekanntmachung vom 6. September 1988, BAnz. S. 4397) empfiehlt die Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik in der Bundesverwaltung im Bundesministerium des Innern (KBSt) im **Einvernehmen** mit dem Interministeriellen Koordinierungsausschuß für Informationstechnik, in der Bundesverwaltung (IMKA):

Im Einklang mit dem Beschluss Nr. 12-4/95 des Kooperationsausschusses ADV Bund/Länder/Kommunaler Bereich (KoopA ADV) wird der Einsatz von FTAM (*File Transfer, Access and Management* - Dateiübermittlung, -zugriff und -verwaltung) in der Bundesverwaltung empfohlen.

Bei Beschaffungen wird empfohlen, über die Klauseln von EPHOS hinaus die Festlegungen der nachstehenden "Empfehlungen zu Dateiübermittlung, -zugriff und -verwaltung (FTAM - *File Transfer, Access and Management*) in der öffentlichen Verwaltung" des Kooperationsausschusses ADV Bund/Länder/Kommunaler Bereich (KoopA ADV) zu berücksichtigen.

## **9 Anhang B - Empfehlung des KoopA ADV**

Der KoopA ADV hat in seiner Sitzung am 3./4. April 1995 in Koblenz folgenden Beschluss gefasst:

1. Mit Datenübermittlung, -zugriff und -verwaltung (FTAM) liegt eine ausgereifte Norm mit vielfältiger Funktionalität vor. Entsprechende Produkte sind am Markt bereits verfügbar und werden in mehreren Bereichen der Verwaltung und Wirtschaft eingesetzt. Mit EPHOS ist ein Unterstützungswerkzeug an die Hand gegeben, welches das Leistungsspektrum aufzeigt und die Beschaffung vereinfacht. Die Funktionalität grenzt FTAM gegen elektronischen Nachrichtenaustausch nach X.400 ab, da sich FTAM besonders gut für regelmäßig wiederkehrenden Dateitransfer und -zugriff, auch von Massendaten, eignet. FTAM bietet auch die Möglichkeit, nur Teilmengen von Dateien zu übertragen. Durch die vorhandenen Sicherheitsmechanismen eignet sich FTAM für den Austausch schutzwürdiger und vertraulicher Informationen.
2. Der Einsatz von FTAM in öffentlichen Verwaltungen wird empfohlen.
3. Bei Beschaffungen sind die Klauseln in EPHOS zu verwenden und die darüber hinausgehenden Festlegungen der "Empfehlungen zu Datenübermittlung, -zugriff und verwaltung (FTAM - *File-Transfer, Access and Management*) in der öffentlichen Verwaltung" in der verabschiedeten Fassung zu berücksichtigen.
4. Der KoopA ADV bittet seine Mitglieder, Verfahren, die FTAM verwenden und Ansprechpartner hierzu an die Arbeitsgruppe Datenaustausch zu melden. Die Arbeitsgruppe Datenaustausch wird beauftragt, ein Verzeichnis der Verfahren einschließlich der Ansprechpartner zu erstellen.
5. Die Arbeitsgruppe Datenaustausch wird gebeten, dem KoopA ADV zu gegebener Zeit über weitere Erfahrungen beim Einsatz von FTAM zu berichten.

**Beschluss KoopA ADV Nr. 12-4195**

## **10 Anhang C - Empfehlung Bundesregierung**

Am 8. März 2010 hat die Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V. (AVW), in der die Rentenversicherung seit 2004 in einer Arbeitsgruppe mitarbeitet, den Standard „eXTra – einheitliches XML – basiertes Transportverfahren“ für die elektronische Datenübermittlung zwischen Wirtschaft und Verwaltung herausgegeben. Die Schemata und Schnittstellenspezifikation des eXTra Basisstandards, bestehend aus den Teilen eXTra – Transport und eXTra Standardnachrichten, liegen in der Version 1.1 vor.

Der Standard eXTra ist im Archiv der Deutschen Rentenversicherung Bund, Berner Straße 1, 97084 Würzburg eingestellt worden.

Am 15. April 2010 wurde der eXTra-Standard im Bundesanzeiger unter der Nummer 57 auf der Seite 1338 als Bundesstandard für einheitliches XML – basiertes Transportverfahren veröffentlicht.

## 11 Anhang D: Verzeichnis der Verfahrenskennungen

<b>Kennung</b>	<b>Verfahren für den Datenaustausch</b>
1xx	Interne Verfahren
2xx	Interne Verfahren
3xx	Interne Verfahren
4xx	Interne Verfahren
5xx	Interne Verfahren
6xx	Interne Verfahren
7xx	Interne Verfahren
AAG	Für Erstattungsanträge nach AAG
APO	Datenaustausch nach § 294 ff. SGB V
ASK	Amtliche Statistiken im Datenaustausch mit dem BMG/BMAS
ASP	Amtliche Statistiken im Datenaustausch mit dem BMG/BMAS
ASR	Rückläufer Amtliche Statistiken
BAK	Bundesagentur für Arbeit und den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
BAK	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
BDV	Bundesagentur für Arbeit und den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
BE	Beitragsnachweise Rentenversicherung und Berufsgenossenschaften an die Krankenkassen (von den Arbeitgebern)
BEA	Beitragserhebung der berufsständischen Versorgungseinrichtungen
BMZ	zugelassene kommunale Träger nach § 6a SGB II und den Krankenkassen
BMZ	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
BMZ	Bundesagentur für Arbeit und den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
BNA	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
BNA	Krankenkassen mit der ITSG
BNA	Arbeitgeber
BNB	Beitragsnachweise für die Empfänger von Arbeitslosengeld
BNK	zugelassene kommunalen Träger nach § 6a SGB II und den Krankenkassen
BNK	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
BNM	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
BNM	Bundesagentur für Arbeit und den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
BNR	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
BNR	Bundesagentur für Arbeit und den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
BNU	Beitragsnachweise für die Empfänger von Übergangsgeld
BNZ	DTA mit Arbeitgeber
BV	Beitragsnachweise Rentenversicherung und Berufsgenossenschaften an die Krankenkassen (von den Versorgungsämtern)
BWNAC	Interne Sammeldateien Beitragsnachweise
CSM	Datenaustausch nach § 105 SGB XI
CST	Datenaustausch nach § 105 SGB XI
CT	Einzugsstellenprüfung mit der AOK
DAE	Krankenkassen für Disease-Management-Programme für Thüringen
DAH	Krankenkassen für Disease-Management-Programme
DAR	Krankenkassen für Disease-Management-Programme
DBA	Krankenkassen für Disease-Management-Programme für Thüringen
DBB	Krankenkassen für Disease-Management-Programme für Thüringen
DBE	Krankenkassen für Disease-Management-Programme für Thüringen

**Richtlinien  
für den Datenaustausch  
im Gesundheits- und Sozialwesen**



<b>Kennung</b>	<b>Verfahren für den Datenaustausch</b>
DBF	Krankenkassen für Disease-Management-Programme für Thüringen
DDH	Krankenkassen für Disease-Management-Programme
DDR	Krankenkassen für Disease-Management-Programme
DEH	Krankenkassen für Disease-Management-Programme (gültig bis 30.06.08)
DER	Krankenkassen für Disease-Management-Programme (gültig bis 30.06.08)
DFB	Krankenkassen für Disease-Management-Programme für Thüringen
DFE	Krankenkassen für Disease-Management-Programme für Thüringen
DFF	Krankenkassen für Disease-Management-Programme für Thüringen
DIR	Direkt-Abrechner mit Krankenkassen
DKH	Krankenkassen für Disease-Management-Programme
DKR	Krankenkassen für Disease-Management-Programme
DMB	DTA mit Meldebehörde (über DRV-Bund)
DMH	Krankenkassen für Disease-Management-Programme (gültig bis 30.06.08)
DMP	Krankenkassen für Disease-Management-Programme
DMR	Krankenkassen für Disease-Management-Programme (gültig bis 30.06.08)
DPP	Krankenkassen für Disease-Management-Programme
DR	Es ist vereinbart, für alle Selektivverträge die Stellen 21-22 mit 'DR' zu belegen und eine weitere Spezifizierung in Stelle 23 vorzunehmen (Buchstaben A-Z).
DRB	für hausarztzentrierte Versorgung (für Technische Anlage 2.0, anzuwenden für neue Verfahren ab sofort)
DRC	für besondere ärztlich ambulante Versorgung (für Technische Anlage 2.0, anzuwenden für neue Verfahren ab sofort)
DSH	Krankenkassen für Disease-Management-Programme
DSR	Krankenkassen für Disease-Management-Programme
DU	DEÜV-Meldungen der Rentenversicherung und Berufsgenossenschaften an die Krankenkassen
DUA	Arbeitgeber
DUA	Krankenkassen mit der ITSG
DUK	zugelassene kommunale Träger nach § 6a SGB II und den Krankenkassen
DUK	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
DUT	Datenaustausch mit Unfallträgern
DUV	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
DZH	Diabetes mellitus Typ 1 und 2, Hinweg (gültig ab 01.07.2008)
DZR	Diabetes mellitus Typ 1 und 2, Rückweg (gültig ab 01.07.2008)
EEL	Entgeltersatzleistungen Arbeitgeber
ENA	Elektronische Entgeltnachricht an zentrale Speicherstelle
ENR	Vergabe Verfahrensnummer ELENA
GAM	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
HZH	Hausarztzentrierte Versorgung, Hinweg
HZR	Hausarztzentrierte Versorgung, Rückweg
IAV	Institut des Bewertungsausschusses
IAW	Institut des Bewertungsausschusses
IGS	Institut des Bewertungsausschusses
IGW	Institut des Bewertungsausschusses
IKB	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
IKV	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
IQM	Krankenkassen mit der ITSG
ISU	Krankenkassen mit der ITSG
ITB	Krankenkassen mit der ITSG
KAV	Datenaustausch nach § 294 ff. SGB V

**Richtlinien  
für den Datenaustausch  
im Gesundheits- und Sozialwesen**



<b>Kennung</b>	<b>Verfahren für den Datenaustausch</b>
KRH	Datenaustausch nach § 294 ff. SGB V
KRV	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
KS	Meldungen der Künstlersozialkasse
KSK	Meldungen der Künstlersozialkasse
KVK	Ersteller von Versichertenkarten
KVR	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
KZV	Datenaustausch nach § 294 ff. SGB V
L45	Diagnose- und Operationsstatistik zwischen Krankenhäusern und Krankenkassen
MAV	für Übermittlung der Steuernummer
MDK	Krankenkassen mit dem medizinischen Dienst (MDK/MDS) - Krankenhausdaten
MDP	Krankenkassen mit dem medizinischen Dienst (MDK/MDS) - Pflegedaten
MDT	Medizinischer Dienst (MDK) an DatenClearingStelle – Transparenzberichte Pflege
MOA	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
MRS	Krankenkassen über die Spitzenverbände der Krankenkassen mit dem BVA
MZ1	für Übermittlung der Beiträge
PE	Betriebsprüfung nach § 28p Abs. 1 SGB IV
PFL	Datenaustausch nach § 105 SGB XI
PHI	für Meldungen maschineller Prüfhilfen
PQD	Präqualifizierungsdaten nach § 126 Abs. 1a SGB V für Hilfsmittel
PRE	Betriebsprüfungen nach § 28p Abs. 1 SGB IV
PRF	Betriebsprüfungen nach § 28p Abs. 1 SGB IV
PRP	Krankenkassen mit dem medizinischen Dienst (MDK/MDS)
RBA	Rabattvereinbarungen nach § 31(2) SGB V in Verbindung mit § 130a(8) SGB V
RBH	Rabattvereinbarungen nach § 31(2) SGB V in Verbindung mit § 130a(8) SGB V
RBR	Rabattvereinbarungen nach § 31(2) SGB V in Verbindung mit § 130a(8) SGB V
REH	Datenaustausch nach § 294 ff. SGB V
RSA	Krankenkassen über die Spitzenverbände der Krankenkassen mit dem BVA
RSR	für das RSA- Rückmeldeverfahren.
RSU	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
RVN	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
SMV	Krankenkassen / Weiterleitungsstellen mit Hochschulen
SOL	Datenaustausch nach § 294 ff. SGB V
SVI	Krankenkassen mit der Sammel- und Verteilstelle Institutionskennzeichen (SVI)
TES	Spitzenverbände der Kassen mit Deutschen Verbindungsstelle Krankenversicherung-Ausland
VBA	für Entgeltersatzleistungen (bis zur Version 5.0)
VBK	Entgeltersatzleistungen zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen
VSA	Rückmeldungen Versicherungsnummern
xxxBK	Rentenversicherungsträger
xxxBW	Rentenversicherungsträger
xxxEL	Entgeltersatzleistungen Rentenversicherungsträger
xxxEM	Rentenversicherungsträger
xxxES	Rentenversicherungsträger
xxxKM	Rentenversicherungsträger
xxxKP	Rentenversicherungsträger
xxxKR	Rentenversicherungsträger
xxxPH	für Meldungen maschineller Prüfhilfen
xxxTM	Rentenversicherungsträger
xxxTR	Rentenversicherungsträger

**Richtlinien  
für den Datenaustausch  
im Gesundheits- und Sozialwesen**



---

<b>Kennung</b>	<b>Verfahren für den Datenaustausch</b>
ZAV	Krankenkassen mit Zahlstellen
ZLD	zwischen den Krankenkassen / Weiterleitungsstellen

## 12 Anhang E: Abkürzungsverzeichnis

ASN.1	<i>Abstract syntax notation</i> - Datendarstellungsbeschreibung
API	<i>Application Programming Interface</i> - Programmierschnittstelle zu den Diensten der jeweiligen Software
EBCDIC	<i>Extended binary-coded decimal interchange code</i> 8-Bit-Zeichendarstellung
EDI	<i>Electronic Data Interchange</i> - Austausch von gemäß genormten Meldungsformaten strukturierten Daten zwischen IT-Systemen, der in EPHOS behandelt wird.
EDIFACT	<i>EDI for Administration, Commerce and Transport</i> - Bei den Vereinten Nationen Wirtschaftskommission (UN/ECE) in Zusammenarbeit mit ISO entwickelte Standards für den genormten Elektronischen Datenaustausch in den Bereichen Verwaltung, Handel und Verkehr
EPHOS	<i>European Procurement Handbook for Open Systems</i> Europäisches Beschaffungshandbuch für Offene Systeme: 1. Initiative der Europäischen Kommission und der Mitgliedstaaten zur Erstellung des EPHOS-Handbuchs 2. Handbuch für Planer und Beschaffer von Produkten und Diensten der IT in öffentlichen Verwaltungen, die Unterstützung bei der Einsatzvorbereitung und dem Erwerb offener IT-Systeme suchen.
FDI3	Profil zur Nutzung des Verzeichnisdienstes gemäß CCITT X.500 durch FTAM, festgelegt im vorläufigen ISO-Normentwurf PDISP 11190
FTAM	<i>File transfer, Access and Management</i> - Dateiübermittlung, -zugriff und -verwaltung: Durch ISO-Norm 8571-1/5 genormter Dienst, der in EPHOS behandelt wird.
FTAM- 1	FTAM-Dokumenttypenbezeichnung für unstrukturierte Zeichendaten
FTAM-3	FTAM-Dokumenttypenbezeichnung für unstrukturierte Binärdaten

---

FTAM-Modul	Abgeschlossener Teil des EPHOS-Handbuchs, der die Funktionalität von FTAM abdeckt.
<i>graphic string</i>	Zeichenfolge aus Zeichen des G-Zeichensatzes (graphisch) und <i>SPACE</i> (ASN.1-Datentyp)
IA5	Zeichensatz nach ISO 646 (7-Bit-Code)
<i>1A5 String</i>	Zeichenfolge aus Zeichen der Zeichensätze ISO-IR1 und ISO-IR2 und <i>SPACE</i> (ASN.1-Datentyp)
INTAP-1	FTAM-Dokumenttypenbezeichnung für unstrukturierte Binärdaten in sehr großen Dateien
KoopA ADV	Kooperationsausschuß ADV Bund/Länder/Kommunaler Bereich
LAN	<i>Local Area Network</i>
MHS	<i>Message Handling System</i> - Nachrichtenübermittlungsdienst, genormt in CCITT X.400, der in EPHOS behandelt wird
NBS-9	FTAM-Dokumenttypenbezeichnung für Dateiverzeichnisse
ODA / ODIF	<i>Open Document Architecture/Open Document Interchange Format</i> - Architektur und Austauschformate für formatierte Daten (Dokumente), genormt in ISO 8613:1989 und CCITT T.410, in EPHOS behandelt
SQL	<i>Structured Query Language</i> - Datenbanksprache, genormt in DIN 66 315 = ISO/IEC 9075:1991